



BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA



Jahresbericht 2017

Jahresbericht

Bündner Kunstmuseum Chur

2017

Das Bündner Kunstmuseum Chur und der Bündner Kunstverein danken für die Unterstützung der Wechslausstellungen und des Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



Partner:



Stiftungen und Sponsoren:

Ars Rhenia Stiftung
 Art Mentor Foundation Lucerne
 Sophie und Karl Binding Stiftung
 Boner Stiftung für Kunst und Kultur
 Erna und Curt Burgauer Stiftung
 Ehmann Stiftung
 Family Office der Von Graffenried Gruppe
 Ernst Göhner Stiftung
 KIBAG Holding AG
 Manor AG
 Stiftung Stavros S. Niarchos
 Paul Schiller Stiftung
 Samedia Production
 Volkart Stiftung
 Woodtli AG

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und Gönner, die nicht genannt sein wollen.

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom 25. Juni 2018.

Herausgeber: Bündner Kunstmuseum Chur und Bündner Kunstverein

Redaktion: Lynn Kost

Mitarbeit: Andrea Alig, Kathrin Gartmann, Mariette Ineichen, Stephan Kunz, Laurent Ostinelli, Silva Salvator-Rageth, Nicole Seeberger

Fotografien: Ralph Feiner, Simone Flüeler, Alexa Giger, Thomas Strub

Gestaltung: WBG – Visuelle Kommunikation

Druck: Druckerei Landquart

Texte: Christine Bucher, Doris Caviezel-Hidber, Simone Flüeler, Alexa Giger, Lynn Kost, Stephan Kunz, Walter Reinhart, Nicole Seeberger

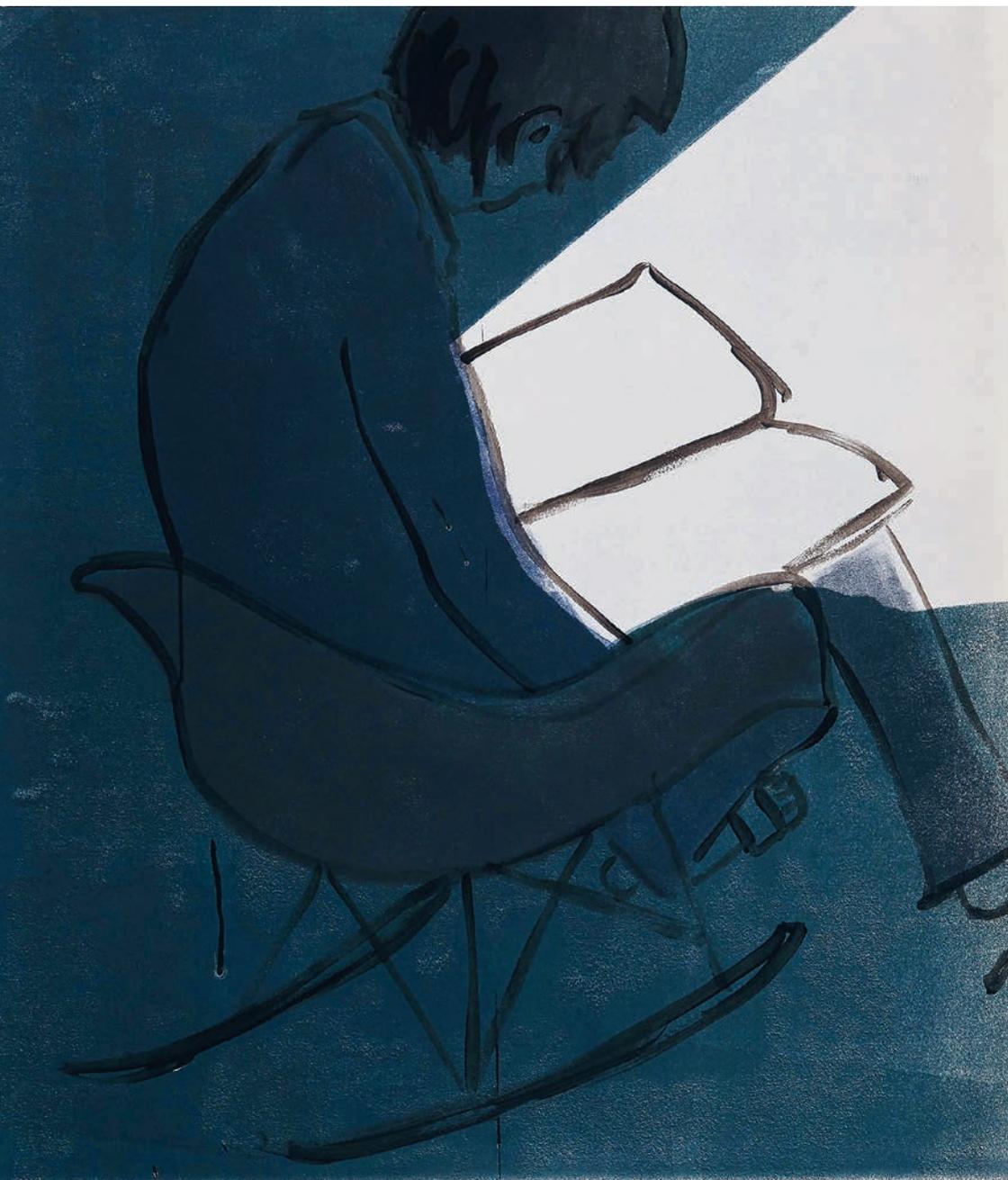


Amt für Kultur
 Uffizi da cultura
 Ufficio della cultura

Umschlag:
NOT VITAL. univers privat
 9. September bis 19. November 2017

Wir blicken auf ein ereignisreiches und turbulentes Jahr zurück. Die Reorganisation war anspruchsvoll und für alle sehr belastend, doch nun kann sich das Bündner Kunstmuseum wieder den eigentlichen Aufgaben widmen.

Die Zusammenarbeit läuft gut und hat sich im Team etabliert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, Wertvolles für das Bündner Kunstmuseum zu leisten, und helfen mit, dass unsere Institution die Bündner Kulturlandschaft bereichert und weit darüber hinaus strahlt. Alle sind hoch motiviert, für das Bündner Kunstmuseum und für Sie, geschätzte Besucherinnen und Besucher, ihr Bestes zu geben. Mit mehr als 47'000 Eintritten im Jahr 2017 haben Sie uns die Treue gehalten und gezeigt, dass die Kunst im Fokus steht. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen.



Die letzten Jahre waren allesamt besondere Jahre für das Bündner Kunstmuseum: Das Finale des Sulserbaus 2013, die letzten Ausstellungen in der Villa Planta vor der baubedingten Schliessung, das Planen und Gedeihen des Neubaus und die Sanierung der Villa, die Neueröffnung im Juni 2016 mit erfreulichen Besucherzahlen, welche die Erwartungen weit übertrafen. Zuversichtlich sind wir deshalb auch ins Jahr 2017 gestartet und haben uns auf das erste reguläre Jahr gefreut, für das wir ein vielseitiges, interessantes und attraktives Programm geplant haben. Es kam vieles anders. Das Bündner Kunstmuseum wurde 2017 durchgeschüttelt wie noch nie und hat Schlagzeilen bekommen, die sich niemand wünschte. Aus dem vermeintlich «normalen» Jahr wurde ein in jeder Hinsicht ungewöhnliches Jahr – zum guten Glück aber nicht nur wegen den Wirren, die grosse Wellen schlugen, sondern auch, weil die Aktivitäten, das Ausstellungsprogramm, die Veranstaltungen und nicht zuletzt die Führungen trotz allem eine Beachtung gefunden haben, die äusserst erfreulich war. Mit über 47'000 Besucherinnen und Besuchern, mit 240 öffentlichen und privaten Führungen und 56 Veranstaltungen wurden unsere Erwartungen nochmals übertroffen. Das Bündner Kunstmuseum hat sich in Chur, im Kanton Graubünden und in der Schweiz, aber auch darüber hinaus einen Namen gemacht. Wir konnten die hohen Erwartungen erfüllen, welche die Politik an der Eröffnung des erweiterten Museums for-

mulierte, und es ist gelungen, das Museum zu einem lebendigen Ort zu machen, wo viele Menschen zusammen kommen, sich inmitten der Kunst begegnen und sich mit der Kunst auf ganz verschiedene Art auseinandersetzen können. Es ist uns gelungen, das Museum in eine Richtung zu entwickeln, die wir heute als zeitgemässe Form für eine solche Kulturinstitution sehen. Damit hat sich das Bündner Kunstmuseum einen guten Ruf geschaffen, der über die Grenzen hinaus strahlt und Kunstinteressierte nach Chur bringt.

Ausstellungen

Nach der programmatischen Eröffnungsausstellung *Solo Walks. Eine Galerie des Gehens* 2016 mit ihrem Bündner Bezug und ihrer universellen Ausrichtung war für uns die sorgfältige Planung des weiteren Ausstellungsprogramms ein ganz besonderes Anliegen, weil wir wussten, dass es in den Jahren nach der Eröffnung besonders anspruchsvoll ist, das Museum zu etablieren. An den Ausstellungen werden wir gemessen, ebenso wie an der weiteren Entwicklung der Sammlung, am sorgsamem Umgang mit der Kunst sowie an einer geistreichen und lebendigen Vermittlung. Die erste Einzelausstellung galt der in Vergessenheit geratenen deutschen Malerin Anne Loch, die jahrelang in Thusis lebte und 2014 im Bergell gestorben ist. Die Ausstellung war ein Risiko, nicht was die Qualität der Kunst betrifft (davon waren wir überzeugt), sondern weil wir nicht wussten, ob die Neugier in der Öffentlichkeit gross genug ist, sich auf ein

Werk einer unbekanntenen Künstlerin einzu-lassen. Es ist glücklicherweise gelungen, mit der Ausstellung zu überraschen und zu begeistern. Es folgten zwei weitere grosse Einzelausstellungen, die wir bekannten Bündner Künstlern widmeten: Hans Danuser und Not Vital. Wir haben damit nicht nur zwei wichtige Künstlerpersönlichkeiten und ihr Schaffen vorgestellt, sondern als Museum auch klar Position bezogen für Kunstschaffende, die mit dem Kanton Graubünden verbunden sind, auch wenn sie ihr Werk immer im Austausch mit der Welt entwickeln. Uns ist es wichtig, genau zu schauen, was vor Ort in der Kunst passiert, wohin es die Künstler aus Graubünden zieht, um später, in anderen Ausstellungen auch andere Positionen zeigen zu können, die in Dialog mit der Kunst vor Ort treten. Erst mit den neuen, grosszügigen Räumen im Erweiterungsbau ist es möglich, solch umfassende Ausstellungen zu zeigen. Und die Räume haben sich bewährt: für Malerei (Anne Loch), für Fotografie (Hans Danuser) sowie für Skulptur (Not Vital). Parallel dazu haben wir das Labor des Bündner Kunstmuseums seinem programmatischen Namen entsprechend als Ausstellungsraum für besondere Ausstellungsformate genutzt: Zuerst für das mit der Musikerin Vera Kappeler gemeinsam entwickelte interdisziplinäre Projekt zum jung verstorbenen Churer Künstler Andreas Walser; dann für die Manor-Kunstpreisträgerin Ester Vonplon und ihre neuesten experimentellen Fotografien. Den Abschluss des Jahresprogramms bildete die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, über die man in der NZZ am Sonntag lesen konnte, dass sie zu den schönsten im ganzen Land gehörte. – Zu allen Ausstellungen (abgesehen von der Jahresausstellung) konnten wir Publikationen herausgeben,

die den Anspruch haben, als fundierte Aufarbeitungen und bibliophil gestaltete Bücher die Ausstellungen zu überleben.

Sammlung

Für die Neueröffnung des Bündner Kunstmuseums haben wir die Sammlung ebenso sorgfältig wie grosszügig in der Villa Planta und im Erweiterungsbau präsentiert. Das Bekenntnis zur Sammlung ist uns ganz wichtig, gerade in einer Zeit, in der Ausstellungen als Publikumsmagnete immer bedeutender werden und die öffentliche Aufmerksamkeit absorbieren. Das Bündner Kunstmuseum steht auch nach der Eröffnung ein für seine Sammlung und will sie in ihrer besonderen Qualität und in ihrem ganzen Reichtum zeigen und das in ihr liegende grosse Potenzial nutzen. Der fundierte Umgang mit der Sammlung ist für die Schärfung des Profils unseres Museums zentral. Neben der Präsentation der bekannten Werke wagen wir immer wieder neue Konstellationen und bringen andere Werke oder Werkgruppen ans Licht. Mit Führungen und der bewährten und beliebten Reihe *Kunst am Mittag* rücken wir Einzelwerke in den Fokus und schaffen so immer wieder neue Bezüge. Eine Sammlung bleibt aber nur lebendig, wenn sie sich auch weiterentwickelt. So ist es uns ein Anliegen, im Rahmen unseres Sammlungskonzeptes Neuerwerbungen zu tätigen. Gleichzeitig freuen wir uns über äusserst grosszügige Schenkungen und Dauerleihgaben, die auch 2017 unsere Sammlung auf das Schönste bereichert haben. Der vorliegende Jahresbericht gibt dazu einen guten Überblick.

Führungen und Veranstaltungen

Wir schätzen uns glücklich, dass unser Kunstmuseum auf grosses Interesse stösst. Die Rückmeldungen, die unsere



Anne Loch, AL 200, 1987, Acryl auf Nessel, Schenkung aus Privatbesitz

Mitarbeiterinnen am Empfang und in der Aufsicht bekommen, sind dafür der beste Beweis. Dass sich die Besucherinnen und Besucher im Bündner Kunstmuseum willkommen fühlen, ist ganz besonders diesen Mitarbeiterinnen und ihrer freundlichen und zuvorkommenden Art zu verdanken. Ein weiteres Zeichen des Interesses und der Anerkennung sehen wir in überwältigend hohen Besucherzahlen an Vernissagen und vor allem auch an unseren Führungen, zu denen nicht selten 80, 100 oder mehr Interessierte strömen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Dank

Der Dank geht in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur als Team konnten wir das leisten, was wir geleistet haben. Ein Museum in dieser

Grösse zu führen, ist für alle anspruchsvoll. Die Anforderungen an uns alle waren in diesem Jahr unter den bekannten Umständen alles andere als einfach. Allen Kolleginnen und Kollegen kann und will ich nur mit grossem Lob, hoher Anerkennung und grösstem Dank begegnen. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand des Bündner Kunstvereins und der Stiftung Bündner Kunstsammlung, ohne deren fortwährende Unterstützung es nicht möglich gewesen wäre, das anspruchsvolle Programm aufrecht zu erhalten. Dem Kanton, dem zuständigen Departement mit Regierungsrat Martin Jäger, und dem Amt für Kultur mit dessen Leiterin Barbara Gabrielli gilt unser Dank für das Entgegenkommen, das aus den Wirren führte. Für all unsere Arbeit braucht es Vertrauen. Darauf können wir aufbauen, darauf bauen wir auf.



Vernissage NOT VITAL... unvers privat, 8. September 2017



Vernissage Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler,
9. Dezember 2017

Vernissage Ester Vonplon. *Singen Vögel im Schlaf* und Preisübergabe des Manor Kunstpreises 2017 an Ester Vonplon (v.l.n.r.): Doris Caviezel-Hildber, Ester Vonplon, Stephan Kunz, Pierre-André Maus), 1. September 2017



Finissage Hans Danuser. *Dunkelkammer der Fotografie* mit einem Gespräch zwischen Stephan Kunz, Hans Danuser und Peter Zumthor (v.l.n.r.), 20. August 2017





Turbulenzen und Highlights

Mein erstes Halbjahr als Präsidentin des Bündner Kunstvereins startete nach einem turbulenten Sommer im August 2017. Die Degradierung unseres Museumsdirektors Stephan Kunz zum Hauptkurator löste im Vorstand unter der Leitung meines Vorgängers Dieter Jüngling und seiner Stellvertreterin Alda Conrad, Vizepräsidentin, grosse Bestürzung und Unverständnis aus. Die Protestbewegung der Bevölkerung führte zu einer Sistierung des Entscheides und zur Einsetzung eines Co-Direktoriums mit Stephan Kunz und Nicole Seeberger. Dies wurde vom Vorstand, der eine Wiedereinsetzung von Stephan Kunz als Museumsdirektor gefordert hatte, als schwierige und nicht zielführende Lösung kritisiert. Die Aufgabenteilung des Co-Direktoriums mit Stephan Kunz als künstlerischem Direktor und Nicole Seeberger als administrativer Direktorin stellt jedoch sicher, dass Stephan Kunz weiterhin die Ansprechperson des Bündner Kunstvereins ist, wodurch die Kontinuität in unserer Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstmuseum gewährleistet werden konnte. Nichtsdestotrotz stellen sich im Rahmen der neuen Organisationsstruktur zusätzliche Fragen und Unklarheiten bezüglich der verschiedenen Schnittstellen zwischen dem Bündner Kunstmuseum und dem Bündner Kunstverein. Durch diese personellen Wirren hat der Ruf des Bündner Kunstmuseums Schaden erlitten. Bei vielen Kunstschaaffenden, Sponsoren, GönnerInnen und Mitgliedern des Bünd-

ner Kunstvereins wurden Unsicherheiten ausgelöst und die Zusammenarbeit des Vorstandes mit dem zuständigen Regierungsrat und dem kantonalen Amt für Kultur hat einen Vertrauensverlust erlitten. Die folgenden Monate waren demzufolge den Zielen gewidmet, das Vertrauen in die Zusammenarbeit mit dem Kanton wieder herzustellen, die Schnittstellen zwischen dem Bündner Kunstverein und dem Kunstmuseum klar zu definieren und weiterhin mit erfolgreichen Ausstellungen und Sonderveranstaltungen eine gute Positionierung des Bündner Kunstmuseums in der nationalen Museumslandschaft anzustreben. Der Blick nach vorne war dabei unser Leitmotiv.

Vorstandsarbeit

Insgesamt traf sich der Vorstand im 2017 zu fünf ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Ein zentrales Thema bildete während des ganzen Jahres die Schnittstellenproblematik zwischen dem Bündner Kunstverein und dem Bündner Kunstmuseum als kantonale Dienststelle des Amtes für Kultur. Davon betroffen sind die Buchhaltung, das Sekretariat, die Kommunikation sowie das Kassen- und Aufsichtspersonal und neu auch die Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten des Co-Direktoriums. Erste Klärungen haben stattgefunden, weitere Abklärungen werden uns auch im 2018 beschäftigen. Zurzeit ist noch offen, ob die Diskussionspunkte eine erneute Vertragsanpassung erfordern oder sich anderweitig regeln lassen.

Dank einer grosszügigen Spende konnte der Bündner Kunstverein eine 80%-Stelle «administrative Assistenz» für vorläufig zwei Jahre schaffen. Der Vorstand hat nach der Erarbeitung einer Stellenbeschreibung und eines Anforderungsprofils diese Stelle im Dezember 2017 ausgeschrieben. Die administrative Assistenz ist der Präsidentin unterstellt und für die gesamte Organisation der Vorstands- und Vereinstätigkeit zuständig. Im Zentrum stehen die Gewinnung neuer Mitglieder, Sponsoren, Gönner/innen und die Optimierung deren Betreuung. Der Vorstand wird dadurch entlastet und gleichzeitig kommt es zu einer Entflechtung mit dem Bündner Kunstmuseum. Das zuständige Departement stellt verdankenswerterweise einen Arbeitsplatz im Bündner Kunstmuseum zur Verfügung. Der Stellenantritt ist auf den 1. Mai 2018 vereinbart.

Unter der fachkundigen Führung der Programmkommission erarbeitete der Vorstand eine Ausstellungsstrategie 2019–2023 mit dem Anspruch und Ziel, die Ausrichtung des Ausstellungsprogrammes für die nächsten fünf Jahre zu formulieren und die Positionierung des Bündner Kunstmuseums in der kantonalen und nationalen Museumslandschaft voranzutreiben. Die darin festgelegten Leitlinien erlauben der künstlerischen Direktion im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen das Ausstellungsprogramm zu planen.

Des Weiteren hat der Vorstand einen neuen Bewirtschaftungsvertrag zwischen dem Bündner Kunstverein und der Pächterin des Museumscafés erarbeitet, der sich an den Anforderungen des Cateringvertrages zwischen dem kantonalen Hochbauamt und dem Bündner Kunstverein orientiert und gleichzeitig der Pächterin etwas mehr Spielraum einräumt.

Die betriebswirtschaftliche Führung innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen ist äusserst anspruchsvoll. Das Museumscafé geniesst unter der engagierten Führung von Christina Pedersen einen ausgezeichneten Ruf und wird von den Museumsbesuchenden wie auch von weiteren Gästen sehr geschätzt. Neben diesen Schwerpunktthemen hat der Vorstand unter anderen folgende Geschäfte behandelt:

- Programm der Wechseleausstellungen 2018
 - Budget 2018
 - fünftägige Kunstreise nach Wien vom 19. bis 23. Sept. 2018
 - Durchführung eines Gönneranlasses am 14. Nov. 2017
 - Vorstellungsrunde mit der Co-Direktorin Nicole Seeberger an der Vorstandssitzung vom 22. Nov. 2017
 - Verlängerung des Sponsorenvertrages mit der Graubündner Kantonalbank
- Auch fand am 22. Nov. 2017 erneut ein Treffen mit den Mitgliedern der Stiftung Bündner Kunstsammlung statt, an dem wir uns über das bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum des Bündner Kunstmuseums im 2019 austauschten.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Die Ausstellungen und Veranstaltungen im 2017 verdienen die Bezeichnung Highlights. Das Ausstellungsprogramm mit den grossen Wechseleausstellungen mit Werken von Anne Loch, Hans Danuser und Not Vital sowie der Jahresausstellung der Bündner Künstler und Künstlerinnen stiess auf sehr grosse Resonanz. Aber auch die kleineren Ausstellungen im Labor mit Werken von Andreas Walser und Ester Vonplon erfuhren ein beachtliches Interesse. Mit der Rekordzahl von 47'053 Eintritten zeigt sich klar, dass das Bündner Kunstmuseum zu einem

- 13 wichtigen Anziehungspunkt geworden ist und weit über die Kantonsgrenzen hinaus strahlt. Die 56 Sonderveranstaltungen im 2017 zeigen zudem, dass sich die neuen Räume auch für vielfältige Veranstaltungen wie Buchvernissagen, Lesungen, Konzerte, Theater, Performances und Podiumsdiskussionen bestens eignen. Der Erweiterungsbau erfüllt somit die Erwartungen in hohem Masse.

Führungen und Kunstvermittlung

Zu einem richtigen Renner entwickelten sich auch die Führungen sowie die Kunstvermittlung für Schulklassen. Insgesamt fanden 48 (2016: 38) öffentliche und 192 (2016: 134) private Führungen statt. Bei den öffentlichen Führungen stiegen zusätzlich die Teilnehmerzahlen pro Führung mit Spitzenwerten bis zu 140 Personen markant an. Die Kunstvermittlung bot 147 Veranstaltungen an (2016: 123), davon 112 Workshops für Schulklassen mit insgesamt 1927 Schülerinnen und Schülern. Diese erfreuliche Entwicklung ist in erster Linie der Begeisterungs- und Vermittlungsfähigkeit des Co-Direktoriums und seines Teams geschuldet. Die informativen und lebendigen Ausführungen zu den einzelnen Kunstwerken und Ausstellungen sind von hoher Qualität, unterhaltsam und inspirierend.

Kunstreise

Die fünftägige Kunstreise vom 21. bis 25. Juni 2017 führte die 27 Teilnehmenden unter der kompetenten Reiseleitung von Lynn Kost und mit Unterstützung von Alda Conrad an die *documenta 14* in Kassel und nach Münster mit *Skulptur Projekte*. Die Teilnehmenden lernten bei sommerlichen Temperaturen zwei interessante Städte kennen und erhielten Einblicke in ganz verschiedene Ausstellungs-

konzepte. *Skulptur Projekte* mit gekauften Werken, die Teil ihrer Umgebung geworden sind und *documenta 14* mit einer Doppelausstellung in Kassel und Athen zu den grossen Themen von Identität und Verwurzelung, Fremdheit und Zugehörigkeit. Durch die *documenta 14* wurde die Gruppe dabei nicht von Guides geführt sondern von «Choreuten» begleitet. Wer sich darunter nichts vorstellen kann und mehr über die Kunstreise erfahren möchte, dem empfehle ich den detaillierten Reisebericht von Christine Bucher auf den hinteren Seiten des Jahresberichtes.

Dank

Zum grossen Erfolg des Bündner Kunstmuseums im Geschäftsjahr 2017 haben einmal mehr viele engagierte Personen und Organisationen beigetragen. Ein grosses Dankeschön geht an:

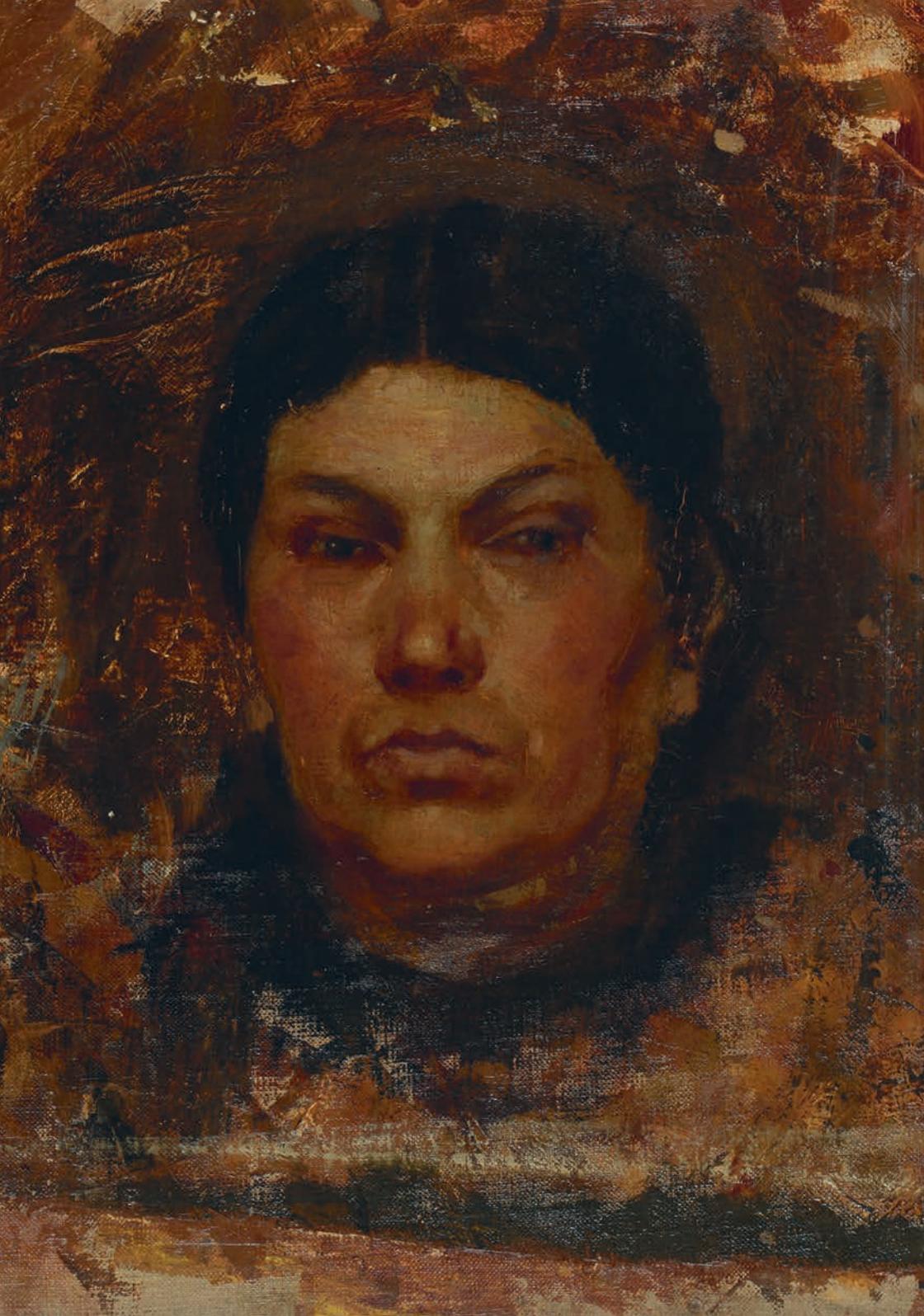
- die Regierung des Kantons Graubünden
- Regierungsrat Martin Jäger, EKUD
- Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur
- Markus Zwyszig, Projektleiter des Hochbauamtes
- das Co-Direktorenteam und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bündner Kunstmuseums, insbesondere Co-Direktor Stephan Kunz für sein ausserordentlich grosses Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit sowie Lynn Kost für seine wertvolle Mitarbeit bei den Ausstellungsvorbereitungen
- Christina Pedersen, Pächterin des Museumcafés, und ihr Team
- die Stiftung Bündner Kunstsammlung
- alle Spender und GönnerInnen
- alle Mitglieder des Bündner Kunstvereins für ihre Treue
- meine engagierten Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen

Die Bündner Kunstsammlung hat im Jahr 2017 erfreuliche weitere Bereicherungen erfahren. Mit den zur Verfügung stehenden ordentlichen Mitteln konnten Werke u. a. von Evelina Cajacob, Evelin Hofer, Zilla Leutenegger, Anne Loch, Richard Long, Gaspare O. Melcher, Roman Signer, Franz Wanner und Not Vital erworben werden. Ein besonderes Erlebnis war der Atelierbesuch des Stiftungsrates bei Jules Spinatsch in Zürich, anlässlich dessen eine Werkgruppe aus der Serie «Snow Management» für die Sammlung ausgewählt werden konnte.

Die Sammlung durfte erfreulich viele Schenkungen entgegennehmen, unter anderem Werke von Herbert Distel, Hamish Fulton, Heiner Kielholz, Anne Loch, Beatrix Sitter-Liver, Giovanni Segantini, Hugo Suter und Thomas Zindel. Zudem ist eine wertvolle Dauerleihgabe mit drei Werken von Camille Graeser dazu gekommen. Dank der grosszügigen Erweiterung des Museums können diese Werke nicht nur gesammelt, sondern auch gezeigt werden. Stephan Kunz macht dies immer wieder sehr geschickt, indem er Neuakquisitionen in Beziehung zur bestehenden Sammlung setzt, was diese sehr lebendig macht und jeden Besuch des Museums zu einem neuen Erlebnis werden lässt. Die Bündner Kunstsammlung kann sich im wörtlichen Sinn sehen lassen. Immer wieder werden Leihgesuche gestellt, die wir aus verschiedenen Gründen gar nicht alle berücksichtigen können. Im Jahr 2017 waren Werke aus der Bündner

Kunstsammlung in Museen der Schweiz (Davos, Lausanne, Lugano, Wallis, Winterthur, Landesmuseum Zürich) und weltweit zu sehen, so in Berlin, Bonn, Wien, im Musée d'Orsay in Paris und im Museum of Modern Art in New York. Dieser Austausch über Grenzen hinaus ist für die Bündner Kunstsammlung und das Kunstmuseum sehr wertvoll und stimulierend.

Der Stiftungsrat war im Sommer 2017 mit der geplanten Umstrukturierung der Museumsdirektion stark gefordert. Mit Erleichterung kann festgestellt werden, dass eine einvernehmliche und tragfähige Lösung gefunden werden konnte und die Tätigkeit der Stiftung Bündner Kunstsammlung unter der kundigen Führung von Stephan Kunz mit unverändertem Engagement weitergeführt werden kann. In der Zusammensetzung des Stiftungsrates gab es eine Mutation; Stadtrat Patrik Degiacomi ersetzt die abtretende Stadträtin Doris Caviezel-Hidber, die sich stark für die Bündner Kunstsammlung eingesetzt hat und der dafür noch einmal herzlich gedankt sein soll. Der Stiftungsrat der Bündner Kunstsammlung hat insgesamt 6 Sitzungen durchgeführt, darunter eine Klausurtagung, bei der das Sammlungskonzept überarbeitet wurde. Der Anspruch der Bündner Kunstsammlung ist es, die historisch gewachsene Sammlung eigenständig und unverwechselbar zu halten, bestehende Schwerpunkte zu pflegen und auszubauen sowie neue Akzente zu setzen.



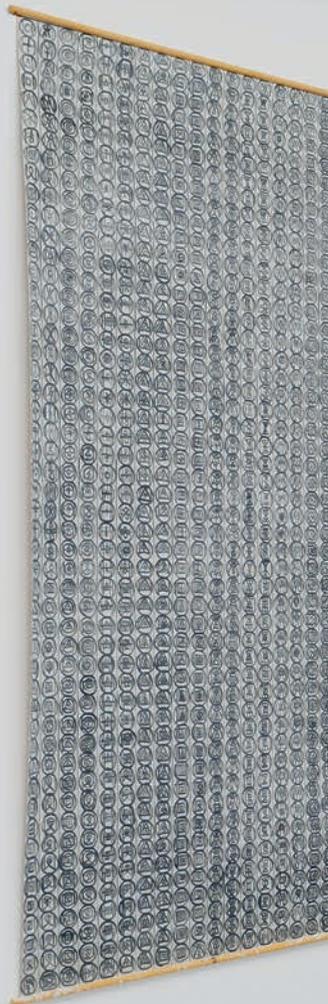
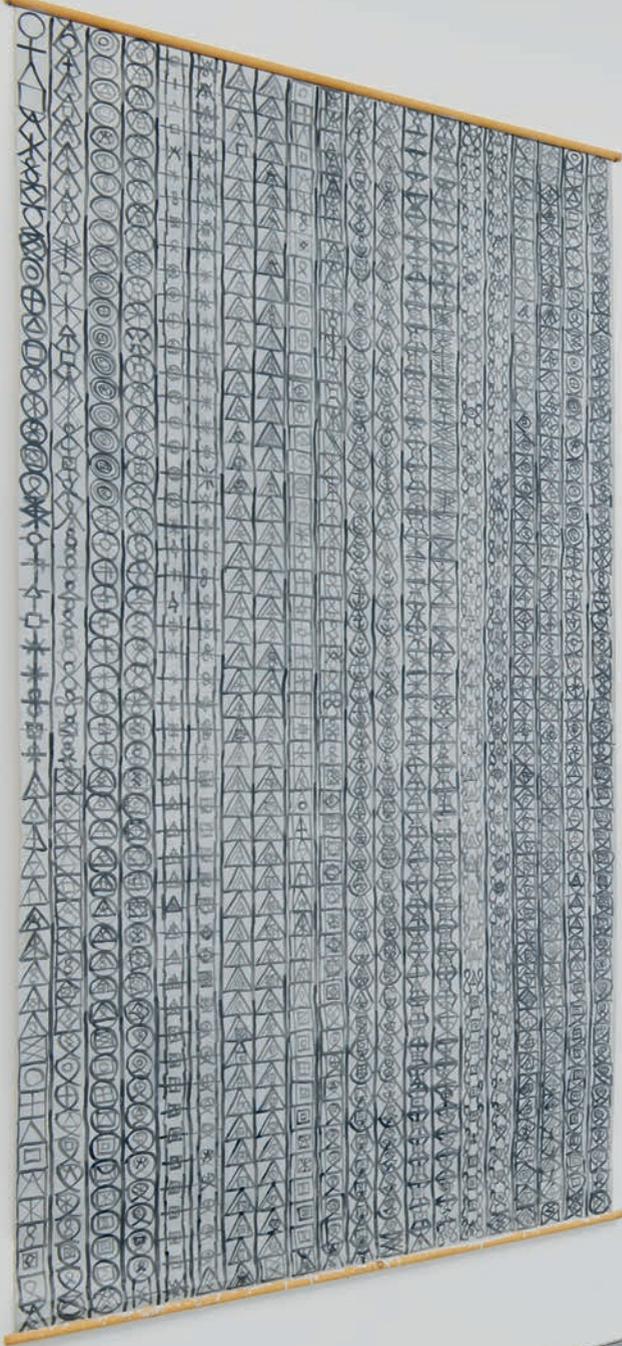


«Was jetzt im «Labor» gezeigt wird, ist ein Experiment, das Mut voraussetzt und einen Museumsdirektor mit Sinn für neue Wege, die das hergebrachte Kunstverständnis sprengen. Mit Vera Kappeler ist eine hoch sensible Kuratorin am Werk, die anhand der Werke von Walser und der Mitwirkung junger Menschen einen sichtbaren, wenn auch vielleicht ungewöhnlichen Bezug zur Gegenwart schafft.» *Kunstbulletin* 4/2017

Zu den Besonderheiten des neuen Bündner Kunstmuseums gehört ein Labor, das als kleine Kunsthalle innerhalb des Museums dient und andere Ausstellungsformate erlaubt. Regelmässig werden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, für diesen Raum besondere Arbeiten zu entwickeln. Wichtig ist der Freiraum, den wir als Institution den Kunstschaffenden anbieten, damit Neues entstehen kann. So ist im Gespräch zwischen Stephan Kunz und Vera Kappeler die Idee zu einem Projekt entstanden, das dem Churer Künstler Andreas Walser (1908–1930) gewidmet ist. Die Musikerin beschäftigt sich seit Jahren mit dem Leben und Werk dieses Ausnahmekünstlers und kennt wie kaum jemand sonst sein Werk und seine Briefe und Texte. Der Wunsch, diese Auseinandersetzung öffentlich zu machen, hatte schliesslich zur Einladung an Vera Kappeler geführt, das Labor im Bündner Kunstmuseum als Walser-Kabinett einzurichten. In einer eigenwilligen, mit dem Bühnenbildner Duri Bischoff und dem Lichtdesigner Roger Stieger entwickelten Inszenierung wurden nicht nur ausgewählte Werke präsentiert, sondern auch verschiedene Programme uraufgeführt. Das Labor wurde zu einer Experimentierbühne. Auf unkonventionelle Weise hat sich die Musikerin Vera Kappeler einem bildenden Künstler angenähert und andere Kunstschaffende animiert, es ihr gleichzutun. Dieses Zusammenspiel auf verschiedenen Ebenen ermöglichte uns im Museum neue Zugänge zu Andreas Walser, der vor 100 Jahren gelebt hat,

uns aber immer wieder von neuem beschäftigt und berührt. Dem jugendlichen Alter von Andreas Walser entsprechend wurden verschiedene Programme speziell mit Jugendlichen entwickelt.

Kuratorin: Vera Kappeler



Gaspare Otto Melcher, 1. Zehnerserie, 1972, Gouache auf Papier, Ankauf



Künstliche Paradiese

25. Februar bis 7. Mai 2017



Die deutsche Künstlerin Anne Loch (1946–2014) hat in den 1980er-Jahren viel Beachtung als Malerin von grossformatigen Landschaften und Blumenbildern gefunden. Nach ersten Erfolgen zog sie sich 1988 aus dem Kunstbetrieb zurück und übersiedelte für mehrere Jahre nach Thusis, wo sie in der Bergwelt eine neue Wahlheimat fand. Im Stillen schuf Anne Loch in der Folge ein umfangreiches Werk, das sich weiterhin mit Bildern der Natur in ihrer ganzen zerbrechlichen Schönheit auseinandersetzt. 2002 kehrte sie nach Deutschland zurück, ohne erneut in den Ausstellungsbetrieb einzuweisen. Sie hat nicht nur gemalt, sondern auch viel geschrieben und ein immenses Werk geschaffen, das kaum jemand zu Gesicht bekam. Nach der Diagnose einer schweren Krebserkrankung zog sie 2013

erneut nach Graubünden und starb ein Jahr später im Bergell.

Die Ausstellung von Anne Loch im Bündner Kunstmuseum war für viele eine Überraschung, weil kaum jemand die Künstlerin kannte. Ihr Rückzug war radikal, sodass man sie in Deutschland, wo sie in den 1980er-Jahren zur aufstrebenden Künstlerszene des Rheinlands gehörte, ganz aus den Augen verlor, und in der Schweiz, wo sie keinerlei Kontakte suchte, kaum wahrnahm. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum Chur zeigte erstmals das Werk von Anne Loch im Überblick. So konnte die in Vergessenheit geratene Malerin wieder- oder neu entdeckt werden. Die bildnerische Welt von Anne Loch kann leicht missverstanden werden. Die Künstlerin bedient sich zahlreicher klischeebeladener Motive, ohne



sich ironisch davon zu distanzieren. Das kann zu Irritationen führen, die sich erst bei genauerer Betrachtung auflösen. Dafür muss sich der Blick für Bildwelten jenseits etablierter künstlerischer Wertvorstellungen öffnen. Nicht in dem, was sie malt, sondern in der Art und Weise wie sie etwas malt, manifestiert sich ihre künstlerische Haltung. Sie weiss in und mit ihren Bildern Momente der Berührung zu evozieren und gleichzeitig diese in ihrer plakativen Oberflächlichkeit zu entlarven. Anne Loch hat fast ausnahmslos Bilder der Natur gemalt und uns Vorstellungen vermittelt, wie Natur gesehen wird: Natur

zeigt sich bei ihr immer als Bild der Natur. Wer sich mit ihren Werken beschäftigt, ist von der Reinheit überrascht, nimmt aber immer auch die Brüche wahr, die in den Schilderungen des Paradieses stecken und dieses durch und durch künstlich erscheinen lassen. Das lässt sich als bildnerisches Prinzip verstehen. Dieses Prinzip verdeutlichte die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum, die auch durch die Inszenierung viele Durch- und Einblicke in das Schaffen der Künstlerin ermöglichte.

Kurator: Stephan Kunz

«Sowohl Grösse und Bildausschnitte als auch Technik und Materialität der Gemälde – alles ausser den Bildmotiven ist irgendwie antizyklisch angelegt in Anne Lochs Kunst. Gerade deswegen wirken ihre Arbeiten auch so modern und erfrischend, so überraschend und kompromisslos. Ihre Werke bedienen keinen platten Realismus, sie changieren gekonnt zwischen Vertrautheit und Verfremdung, zwischen reiner Schönheit und deren tiefem Abgrund.» NZZ, 05.04.2017

Dunkelkammern der Fotografie3. Juni bis 20. August 2017

Hans Danuser gehört zu den Wegbereitern zeitgenössischer Fotografie in der Schweiz. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum Chur zeigte das Werk der letzten 35 Jahre erstmals im Überblick. International bekannt wurde Hans Danuser mit seinem Zyklus *In Vivo* (1980–1989). In sieben Serien hatte sich Hans Danuser mit neuralgischen Themen unserer Zivilisation beschäftigt (Atomkraft, Feingold, Physik, Medizin, Chemie) und uns Einsichten in wenig bekannte und nicht zugängliche Bereiche unseres Lebens eröffnet. Die insgesamt 93 Schwarz-Weiss-Fotografien gehen dabei über die klassische Reportage-Fotografie hinaus und verleihen dem Medium neue bildnerische Qualitäten. Die Ausstellung im

Bündner Kunstmuseum Chur zeigte das Werk erstmals im Überblick. Neben den bekannten Serien (*Frozen Embryo Series*, *Strangled Body*, *Erosion Series*) wurden auch Arbeiten der frühen 1980er-Jahre gezeigt, die in Zürich und New York entstanden sind und noch nie zu sehen waren. 1983 hatte Hans Danuser das Stipendium der Stadt Zürich für einen Aufenthalt im Künstleratelier der Stadt Zürich in New York zugesprochen bekommen. In diesem Jahr hatte Ronald Reagan die Hoffnungen auf einen Friedensprozess mit der Sowjetunion beendet und das Szenario eines nuklearen Krieges aufrechterhalten. Zudem hatte seine Wirtschaftspolitik versagt und die USA befanden sich in einer tiefen



Krise. In dieser Zeit durchstreifte Hans Danuser New York und fing die apokalyptische Stimmung ein, die sich unter anderem in der Subkultur der Grossstadt deutlich zeigte. Zum ersten Mal ausgestellt wurde auch der Zyklus *Landschaft in Bewegung/The last analog Photograph*, an dem Hans Danuser in den letzten zehn Jahren gearbeitet und seine fotografischen Experimente zu einem neuen Höhepunkt gebracht hatte. Der Künstler ist hier auf seine langjährige fotografische Beschäftigung mit den erodierenden Oberflächen der Landschaft zurückgegangen und hat in den Aufnah-

men aus der Wüste eine Landschaft, die keine Fixierung mehr erlaubt, gefunden. Andererseits kulminieren in diesen Arbeiten die experimentellen Material- und Bildfindungsprozesse, die den Künstler seit seinen Marmographien von Mitte der 1970er-Jahre immer wieder beschäftigen. Er ist damit an einen Punkt der bildnerischen Realisierung gekommen, an dem sich die materiellen Bedingungen der Fotografie und die Motivik zu einer untrennbaren Einheit verbinden.

Kuratoren: Stephan Kunz, Lynn Kost

Blumen für Andrea

Villa Garbald

8. Juli 2017 bis 30. Juni 2018

Es ist eine grosse Liebeserklärung: Hans Danuser, der mit seiner Frau Brigitta vor mehr als 30 Jahren Wohnsitz in der Villa Garbald in Castasegna nahm, entdeckte in diesem Haus nicht nur den fotografischen Nachlass von Andrea Garbald (1877–1958), sondern auch Hinweise auf die Geschichte des reichen kulturellen Lebens von dessen Familie. Danuser legte in der Folge den Grundstein für eine Institution, die dank zahlreicher Hilfe gedeihen konnte und heute als «Denklabor Villa Garbald» Gäste aus aller Welt im Bergell zusammenbringt. Die nach Plänen von Gottfried Semper erbaute Villa lässt sich stilvoll ins Bild setzen, ebenso der turmartige Neubau der Architekten Miller&Maranta nebenan. Der Geist der Villa Garbald manifestiert sich im Stillen, wenn im Freiraum des «Denklabors» Neues entsteht. Und er zeigt sich bildhaft dort, wo wundersame Blumen aus dem Garten und der Umgebung erblühen. Hans Danuser, selbst Künstlerfotograf wie einst Andrea Garbald, gab dem ein Gesicht, was die Villa prägt und sie von andern Orten unterscheidet: die Aufmerksamkeit und Achtsamkeit nicht für das Offensichtliche, sondern für die Feinheiten und die Hintergründe. Kunst schmückt hier – und das gehört zum Selbstverständnis dieses Ortes – nicht einfach Wände, sondern wird als integraler Bestandteil verstanden. Dazu gehören auch die Blumensträuße von Siska Willaert, die real und als Bild auch den Fotografen Andrea Garbald in Erinnerung rufen, der hier vor

100 Jahren meisterhafte Blumenstillleben schuf. Hans Danuser kennt die Aufnahmen von Andrea Garbald sehr gut. Mit seinen «Blumen für Andrea» setzte er den eher schweren Arrangements des Bergeller Fotografen etwas Leichtes gegenüber. Im Schaffen von Danuser nehmen die präsentierten Werke eine Sonderstellung ein: Bislang hatte der Künstler vorwiegend in Hell-Dunkel-Tönen gearbeitet und sich konsequent der analogen Fotografie verpflichtet. In der Villa Garbald zeigte er nun leuchtend farbige Digitalaufnahmen mit einer Motivik, die auch die Kenner seines Werkes überrascht hat.

Kurator: Stephan Kunz



Vernissage der Ausstellung *Blumen für Andrea* von Hans Danuser (im Bild am rechten Rand) im Garten der Villa Garbald

Fotos wirken direkt, sind einfach herstellbar, ständig verfügbar und können jederzeit spontan geteilt werden. Sie sind ein wichtiger Teil der täglichen Kommunikation und vergleichbar mit der direkten Rede: Die Bilder reihen Aussage an Aussage und kommentieren sich gegenseitig. Es schwingen immer die Fragen nach dem «was/wer», «wo» und dem «wann» mit, also nach dem Gegenstand, dem Ort und dem Zeitpunkt der Fotografien. Es erscheint deshalb paradox, dass Ester Vonplon fotografiert. Denn sie ist weder an der direkten Rede noch am Kommentieren interessiert. Das Herstellen von Bildern ist für sie vielmehr ein Denkprozess. Ihre Werke fordern Kontemplation ein, wer sie betrachtet, setzt sich mit seiner Wahrnehmung auseinander. Vonplon hält keine Ereignisse fest. Die Gegenstände ihrer Bilder können keinem «wer», «wann», «wo» oder «was» zugeordnet werden. Den Gegenstand hat Vonplon sukzessive aus ihren Fotografien eliminiert. Für die Ausstellung anlässlich des Manor Kunstpreises 2017 liess sie sich von wissenschaftlichen Aufnahmen aus dem Archiv des CERN in Genf inspirieren. Dort stiess Vonplon auf Fotografien, die für Laien nicht zu entschlüsseln sind. Für diese sind es ungegenständliche Linienbilder. Im Kontext der Kunst oder mit dem Blick einer Künstlerin wurden diese Dokumente zu ästhetischen Bildern, voller Gestus und Spontaneität. Im Kontext der Wissenschaften hingegen sind es klar verortete Daten, die Aufschluss über komplexe Forschungsge-

genstände geben. Für Vonplon hat sich die Frage der objektiven Wahrnehmung gestellt. Dem blinden Vertrauen in diese begegnete sie mit Misstrauen, das sie in ihren Bildern zum Ausdruck brachte. Sehen hiess also genauso interpretieren wie sprechen oder schreiben. Wird ein Bild erst zum Bild, wenn wir es einordnen, respektive verorten können? Müssen wir Bilder in Sprache übersetzen, um sie als relevant zu betrachten? Ist es möglich Bilder zu schaffen, über die nicht geschrieben werden kann? Was heisst es Bilder zu schaffen, über die nur in abstrakten Begriffen gesprochen werden kann? Das Ergebnis ihrer Untersuchungen sind ungegenständliche Farb Räume mit ähnlicher Wirkung wie sie die Farbfeldmalerei der Perspektivenmalerei entgegengesetzte: Die Farbe wird vom Gegenstand befreit, um sich als reine Farbe zu zeigen, die Arbeitsprozesse der Fotografie werden dekonstruiert. So werden die Fotografien zu Bildern, denen wir kritisch begegnen müssen, im Sehen und Denken. Aus der Serie, die unter diesen Aspekten eigens für die Ausstellung entstanden ist, zeigte Vonplon eine auf den Raum abgestimmte Auswahl.

Kurator: Lynn Kost



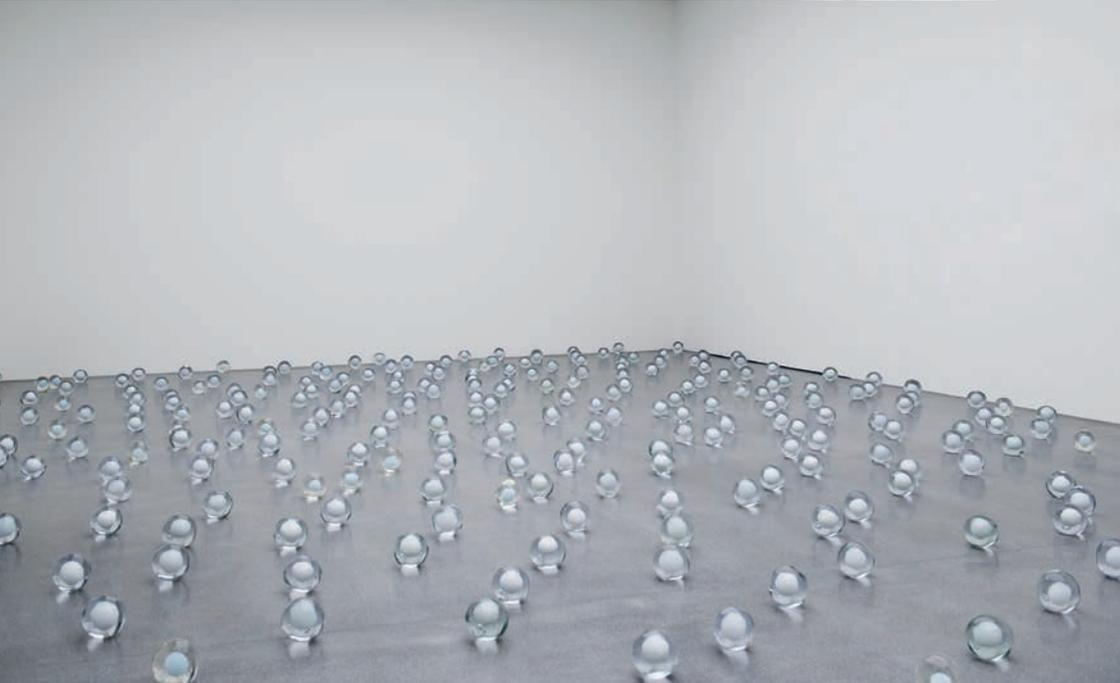
«Entstanden ist eine atmosphärisch dichte Schau mit eindrücklichen Bildern.» *Bündner Tagblatt*, 01.09.2017

Zum ersten Mal wurde der Versuch unternommen, das vielfältige künstlerische Schaffen von Not Vital seit den 1960er-Jahren in einer Ausstellung vorzustellen. Wer sich bisher mit diesem Werk beschäftigte, hat festgestellt, dass es nicht richtig zu fassen ist: Zu punktuell waren die Einblicke, die der Künstler bisher gewährte, sehr verschieden die einzelnen Arbeiten. Frühere Arbeiten des Künstlers sind kaum bekannt, wurden noch nie oder schon lange nicht mehr gezeigt. In den grösseren Ausstellungen der vergangenen Jahre waren es jeweils nur ein paar wenige Werke, die immer wieder auftauchten, sodass die Frage meist offen bleiben musste, wie sich das Werk in den fünf Jahrzehnten entwickelt hat. Daraus ist der Wunsch nach einer ersten umfangreichen Präsentation entstanden. Sie hatte keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern vermittelte zentrale Aspekte, die unter dem Titel «univers privat» zusammengefasst wurden. Ohne eine chronologische Entwicklung in den Vordergrund zu stellen, liess sich das Werk sowohl zeitlich als auch inhaltlich in verschiedene Kapitel gliedern: Das erste Kapitel widmete sich den künstlerischen Anfängen und markierte die Ambitionen Not Vitals zu Beginn seiner Laufbahn Ende der 1960er-Jahre. Dazu gehörten fotografische Dokumente von performativen Aktionen, die ebenso wie seine ersten Objekte mit Fundstücken aus dem Alltag starke Referenzen an die damaligen Avantgarden deutlich machten. Das zweite Kapitel beleuchtete die

starke Referenz des Künstlers an seine Heimat im Engadin und damit die Fixpunkte seines Werks, die bis heute trotz seiner Weltläufigkeit prägend sind: das beinahe archaische Verhältnis zwischen Mensch und Tier, die stark prägende Bergwelt und die Farbigkeit von Fels und Schnee. Von hier aus hatte sich Not Vital aufgemacht, die Welt zu erkunden: Paris, Rom, Lucca, New York, später in ferne Länder und andere Kulturen. In Ägypten und in Westafrika ist ihm Ende der 1980er-Jahre erstmals ein künstlerischer Transfer gelungen, wie er fortan für ihn als treibende Kraft wichtig wurde. Das vierte Kapitel war der Versuch einer inhaltlichen Annäherung: Hier stand die individualmythologische Bildwelt von Not Vital zur Diskussion, die dieses Schaffen durchzieht. Den Abschluss bildet die aktuelle Schaffenszeit mit den Arbeiten, die in jüngster Zeit im Studio in Peking entstanden sind, wo die Themen und Motive der früheren Jahre nochmals aufgegriffen und in einer beispiellosen Kombinatorik und in einer ganz neuen Form der künstlerischen Produktion umgesetzt werden. Die Ausstellung vereinte verschiedene Medien, derer sich Not Vital bedient: Zeichnung, Malerei, Skulptur, Installation, Aktion.

Sie zeigte zahlreiche Werke, die sehr selten oder noch nie öffentlich ausgestellt wurden, und wurde begleitet von einem umfangreichen Katalogbuch, das weitere Einblicke in dieses Schaffen gewährt.

Kuratoren: Stephan Kunz, Lynn Kost



«Es ist ein wunderbar reichhaltiges Oeuvre, das Stephan Kunz, künstlerischer Direktor des Bündner Kunstmuseums, in einigen, mit sicherer Hand ausgewählten Stücken vorstellen kann. Not Vital mit den Augen von Kunz gesehen, das ist ein Künstler, dessen Werk rätselhaft bleibt, das aber vor Kreativität sprüht und immer wieder neu Zeugnis einer privaten Mythologie ablegt.» *Basler Zeitung*, 12.10.2017

Zum Abschluss des Ausstellungsprogramms 2017 präsentierte das Bündner Kunstmuseum Chur die «Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler», die traditionell einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in und aus Graubünden bietet. Die Künstlerinnen und Künstler konnten sich mit maximal drei Werken um die Teilnahme an der Ausstellung bewerben. Sämtliche Eingaben wurden juriert. In diesem Jahr wurden von der Jury 32 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt, ihre Werke zu zeigen. Die Jury setzt sich jedes Jahr neu zusammen und ist in ihren Entscheidungen frei. Die Jahresausstellung bot auch dieses Jahr wieder jungen Kunstschaffenden eine Gelegenheit, sich zum ersten Mal im Kunstmuseum zu präsentieren und sich neben erfahrenen Künstlerinnen und Künstlern zu behaupten, während diese sich den Arbeiten der jüngeren Generation stellen mussten. Daraus resultierte auch 2017 eine lebendige und vielschichtige Ausstellung zum Jahresabschluss.

Kurator: Stephan Kunz

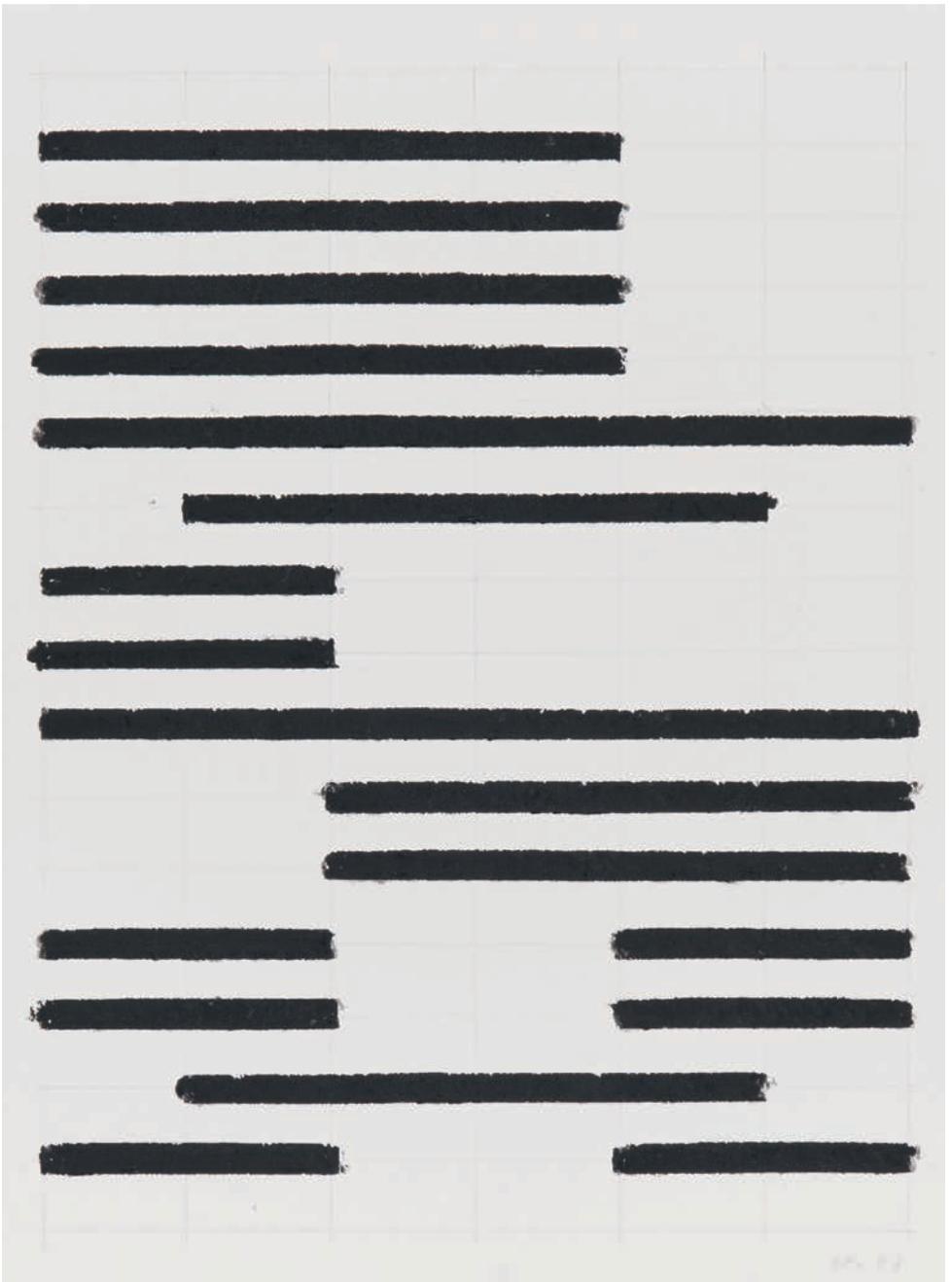




- Mi, 4. Januar Kunst am Mittag zur Fotografie *Pluie d'orage (2010/2011)* von Gaudenz Signorell mit Stephan Kunz
- Sa, 7. Januar Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Archiv – 80 Jahre Bündner Kunst: Peter Trachsel/Etna Krakenberger Tafelrunde
- Sa, 14. Januar Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Archiv – 80 Jahre Bündner Kunst: Peter Trachsel/Etna Krakenberger Tafelrunde
- Do, 19. Januar Bücherabend zu Neuerscheinungen von Bündner Künstlerinnen und Künstlern 2016
- Di, 8. Februar Kunst am Mittag zum Holzschnitt *Ohne Titel (1980)* von Corsin Fontana mit Dr. Nicole Seeberger
- Fr, 10. Februar Vernissage *Andreas Walser. Und jetzt – gehe ich*
- Fr, 24. Februar Vernissage *Anne Loch. Künstliche Paradiese*
- Mi, 1. März Kunst am Mittag zum Gemälde *Baigneurs/Am Strand (1930)* von Andreas Walser mit Stephan Kunz
- Do, 9. März Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Sie sollten etwas Sport treiben!*»
- Fr, 10. März Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Sie sollten etwas Sport treiben!*»
- Sa, 25. März Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ich wage nur Dir so zu schreiben*»
- So, 26. März Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ich wage nur Dir so zu schreiben*»
- So, 26. März Lesung Mitgliederclub SRF, Martina Kuoni
- Mi, 5. April Kunst am Mittag zu den Fotografien *Gletscherfahrt (2014)* von Ester Vonplon mit Lynn Kost und Ester Vonplon
- Do, 6. April Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ganz allein im Äther*»
- Fr, 7. April Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ganz allein im Äther*»
- Mi, 3. Mai Kunst am Mittag zum Gemälde *Da mesa notg (1961)* von Matias Spescha mit Dr. Nicole Seeberger
- Do, 4. Mai Filmabend im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: Heinz Bütler: *Métro zum Höllentor. Andreas Walser 1908–1930*
- Do, 11. Mai Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ich liebe die Gesundheit übrigens nicht*»
- Fr, 12. Mai Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Ich liebe die Gesundheit übrigens nicht*»
- Sa, 21. Mai Internationaler Museumstag

- 33 Di, 30. Mai Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Cher Petit*»
- Mi, 31. Mai Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Cher Petit*»
- Fr, 2. Juni Vernissage Hans Danuser. *Dunkelkammern der Fotografie*
- Mi, 7. Juni Kunst am Mittag zur Fotoserie *Caplutta Sogn Benedetg, Sumvitg* (1988–1992) von Hans Danuser mit Lynn Kost
- Do, 8. Juni Podiumsgespräch im Rahmen der Ausstellung Hans Danuser: *Jenseits der Reportage. Die gesellschaftliche Relevanz zeitgenössischer Fotografie* mit Nanni Balzer, Hans Danuser, Ottfried Jarren und Urs Stahel, Moderation: Juri Steiner
- So, 11. Juni Kuratorenführung durch die Ausstellung von Hans Danuser mit Stephan Kunz
- Do, 15. Juni Expertenführung durch die Ausstellung von Hans Danuser mit Jörg Scheller
- So, 18. Juni Expertenführung durch die Ausstellung von Hans Danuser mit Hans Danuser, Gerd Folkers und Stephan Kunz
- Sa, 24. Juni Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Und jetzt – gehe ich*»
- So, 25. Juni Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: «*Und jetzt – gehe ich*»
- Do, 29. Juni Expertenführung durch die Ausstellung von Hans Danuser mit Reto Hänni
- Mi, 5. Juli Kunst am Mittag zu einer Bergzeichnung von Helmut Federle aus dem Jahr 1973 mit Dr. Nicole Seeberger
- So, 8. Juli Vernissage Hans Danuser *Blumen für Andrea* in der Villa Garbald
- Mi, 12. Juli Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: Franz Treichler (The Young Gods): Stimme, Gitarre, Elektronik
- Do, 13. Juli Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Andreas Walser: Franz Treichler (The Young Gods): Stimme, Gitarre, Elektronik
- Mi, 2. August Kunst am Mittag zur Werkgruppe *je meer ich see* (2003–04) von Hugo Suter mit Stephan Kunz
- Do, 3. August Buchvernissage Hans Danuser. *Dunkelkammern der Fotografie* mit Gerhard Steidl
- Do, 17. August Kuratorenführung durch die Ausstellung von Hans Danuser mit Lynn Kost
- So, 20. August Finissage der Ausstellung von Hans Danuser: *Die Landschaft in der Fotografie von Hans Danuser*. Gespräch zwischen Stephan Kunz, Peter Zumthor und Hans Danuser
- Fr, 25. August Buchvernissage Ingrid Isermann. *ENGADIN – dem Himmel so nah. Auf den Spuren von Giacometti, Segantini und Nietzsche*
- Fr, 1. September Vernissage Ester Vonplon. *Singen Vögel im Schlaf*. Manor Kunstpreis Chur
- Mi, 6. September Kunst am Mittag zur Skulptur *Echo Canyon* (2006) von Mai-Thu Perret mit Dr. Nicole Seeberger

- Fr, 8. September Vernissage *NOT VITAL. univers privat*
- Do, 14. September Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung von Ester Vonplon: *Alleine tanzend – irgendwo*. Performance von Jürg Halter (Schriftsteller, Musiker und Performancekünstler), anschliessend Diskussionsrunde mit Ester Vonplon, Jürg Halter und Lynn Kost
- Fr, 29. September Vortrag von Not Vital: *SCARCH. Skulptur und Architektur*
- Mi, 4. Oktober Kunst am Mittag zum Gemälde *San Gian im Winter* (1938) von Otto Dix mit Lynn Kost
- Do, 19. Oktober Vortrag von Stephan Kunz: *movens. Skulptur und Bewegung* bei Not Vital mit anschliessendem Ausstellungsrundgang mit Not Vital durch die Ausstellung *NOT VITAL. univers privat*
- Do, 26. Oktober Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung von Ester Vonplon: *Kunstbuch – Künstlerbuch* Podium mit Ester Vonplon, Roger Eberhard (Fotograf und Verleger b.frank books), Georg Rutishauser (edition fink) und Lynn Kost
- Mi, 1. November Kunst am Mittag zur Skulptur *Museum for 1 Picabia* (2009) von Not Vital mit Stephan Kunz
- Sa, 11. November Langer Samstag
- Mi, 6. Dezember Kunst am Mittag zum Gemälde *Die drei alten Frauen* 1925/26 von E. L. Kirchner mit Lynn Kost
- Sa, 9. Dezember Vernissage der *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2017*
- Mo, 11. Dezember Übergabe Somedia Kunstpreis 2017 an Miguela Tamo und Bekanntgabe des Preisträgers 2018: Chris Hunter
- Do, 14. Dezember Performance im Rahmen der Jahresausstellung: *Kulturkeulen für Chur* von Christoph Rütimann
- Do, 21. Dezember Bücherabend zu Neuerscheinungen von Bündner Künstlerinnen und Künstlern 2017



Corsin Fontana, *ohne Titel*, 1998, Wachskreide auf Papier (4-teilig)
Schenkung Sammlung Ellen und Michael Ringier, Zürich

Tief eintauchen

«WOW!» So klang es in den ersten Sekunden nach Betreten der Ausstellung der deutschen Künstlerin Anne Loch. Kinder und Jugendliche jeden Alters, aber auch Erwachsene waren überrascht und beeindruckt von den riesigen Dimensionen der Werke und deren poppigen Farben. Selten bekommt man so viele so grosse Werke zu sehen. Der Gang durch die Ausstellung mit den farbigen Blumen, den hohen Bergen und den grossen Tieren bot viele Entdeckungsmöglichkeiten und regte die Fantasie an. Aber auch das Wissen über die einheimische Fauna und Flora konnte abgerufen werden. Für das anschliessende Gestalten erwies sich das neue Atelier wiederum als grosser Gewinn. Auf grossen Papieren konnten die Schülerinnen und Schüler mit Farben und Formen experimentieren. Ganz zur Freude der Lehrpersonen, da das grossformatige Malen in den meisten Schulräumen nicht realisierbar ist. Eine andere Art der Kunstvermittlung ermöglichte das Labor während der Ausstellung zu Andreas Walser. Besucht wurde die Ausstellung vor allem von Berufsschulklassen – also von Jugendlichen im Alter von Andreas Walser. Angeregt durch die Werke, die Biografie und die Modelle des Pariser Ateliers diskutierten die Lehrlinge über Ziele, Wünsche und Sehnsüchte im Leben. Dadurch wurde der Raum zum Denklabor. Die Jugendlichen waren beeindruckt von Walsers Lebensweise und seiner radi-

kalen Entscheidung alles für die Kunst aufzugeben.

Mit Hammer und Zitronensäure

Uns ist es wichtig, nicht nur durch Werkbetrachtungen, sondern auch auf der gestalterischen Ebene die Arbeitsweisen der Künstlerinnen und Künstler nachzuvollziehen. Die Kinder haben deshalb nach der Betrachtung der Fotos von Ester Vonplon selbstgeschossene Polaroids mit Hammer und Zitronensäure bearbeitet – wie die Künstlerin. Nach dem Besuch der Ausstellung von Hans Danuser arbeiteten die Kinder mit einer Foto-App auf dem iPad. Sie zoomten in die Motive hinein, drehten sie, wählten Ausschnitte und experimentierten mit Filtern. Wieder anders sind wir an die Ausstellung des Künstlers, Geschichtenerzählers und Weltenbummlers Not Vital herangegangen. Ein von den Schülerinnen und Schülern mitgebrachter Gegenstand diente als Impuls, Geschichten hinter den Skulpturen und Bildern zu (er)finden. Am Langen Samstag haben wir die Märchenerzählerinnen Doris Portner und Nadja von Planza eingeladen, Märchen aus aller Welt zu erzählen und so Kinder und Erwachsene in die fantastischen Welten von Not Vital zu entführen. Schliesslich bekamen die Schülerinnen und Schüler während der Jahresausstellung die Möglichkeit sich in Kunstkritik zu üben. Indem sie in verschiedene Rollen schlüpfen, diskutierten sie angeregt über das zeitgenössische Kunstschaffen. Und die Teilnehmenden des Ateliers 9–12 haben ihren persönli-

37 chen Gewinner der Jahresausstellung erkoren und diesem in einem Brief ihre Wahl mitgeteilt und begründet. Zusätzlich zum Brief gab es noch eine selbstgestaltete Auszeichnung. Die Reaktionen der Kunstschaffenden waren positiv und die Kinder haben sich im Nachhinein riesig über deren Antworten gefreut.

welcher eine Zusammenarbeit der drei kantonalen Museen ist, in den Händen halten. Die Stadtpläne sind sowohl bei einheimischen, als auch auswärtigen Schulklassen schon seit zehn Jahren sehr beliebt. Das neue Museumsgebäude sowie andere Veränderungen im Stadtzentrum, aber auch die Tatsache, dass



Kultur inklusiv

In enger Zusammenarbeit mit Pro Infirmis und Procap Grischun wurden sechs inklusive Angebote erarbeitet und durchgeführt. Die Teilnehmenden der Pro Infirmis haben an vier Abenden zum Thema «Mensch» zuerst Porträts und menschliche Figuren betrachtet und nachher, angelehnt an die gesehenen Farben, Formen oder Pinselstriche im Atelier selber gemalt.

Entdeckerlust

Ende Jahr durften wir die 4. Auflage des KinderStadtMuseumPlans Chur,

die 3. Auflage schlichtweg vergriffen war, veranlassten diese Neuauflage. Die grosse Nachfrage nach unserem Angebot für Schulklassen, wie auch nach dem Freizeitprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene motiviert uns zu neuen Ideen und zeigt, dass die Kunstvermittlung ein wichtiger Bereich des Bündner Kunstmuseums ist.

Simone Flüeler und Alexa Giger
Kunstvermittlerinnen





Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Cajacob Evelina	miu curtain 4	2015	Farbstift auf Papier	12684.000.2017
Fulton Hamish	Bird Rock	1994	Phototypie und Siebdruck	12682.000.2017
Leutenegger Zilla	Little big sister	2016	Monotypie auf Büttenpapier, Unikat	12661.000.2017
Loch Anne	AL 1171	2005	Acryl auf Leinwand	12730.000.2017
Long Richard	WIND LINE OVER THE FURKA PASS	1993	Siebdruck (zweifarbige) auf Papier	12683.000.2017
Melcher Gaspare Otto	1. Zehnerserie	1972	Gouache auf Papier	12734.1-10.2017
Signer Roman	Einbruch im Eis	1985	Fotografie, 4-teilig	12680.1-4.2017
Spinatsch Jules	Snow Management, Arena, Unit BT	2004	C-Print, auf Aluminium, Ed. 3/7	12694.000.2017
Spinatsch Jules	Snow Management, Applied Landscapes, Unit PAMM	2005	C-Print, auf Aluminium, Ed. 1/7	12695.000.2017
Spinatsch Jules	Snow Management, Arena, Unit EWD	2008	C-Print, auf Aluminium, Ed. 1/7	12696.000.2017
Spinatsch Jules	Snow Management, Arena, Scene BF1	2006	C-Print, auf Aluminium, Ed. 5/7	12699.000.2017
Vital Not	Ohne Titel	1984	Fettkreide auf Papier	12731.000.2017
Vital Not	Ohne Titel	1984	Gouache, Ölkreide auf Papier	12732.000.2017
Vital Not	Ohne Titel	1984	Gouache, Ölkreide auf Papier	12733.000.2017
Wanner Franz	Ohne Titel (Stämme)	1985/1986	Steinmehl, Bindemittel und Pigmente auf Leinwand	12757.000.2018

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Casanova Livio	Legendenschild (Anonym, Raub der Sabinerinnen) <i>Schenkung des Künstlers</i>	2016	Print auf Karton, Ed. 99/99	12685.000.2017
Casanova Livio	Puzzle (Gerolamo Varese, Meer) <i>Schenkung des Künstlers</i>	2016	Puzzle (2000 Teile) in Schachtel, Ed. 3/3	12686.000.2017
Casanova Livio	Kleine Tiere (Michael «Mikelis» Pankoks, Kleines Tier) <i>Schenkung des Künstlers</i>	2016	12 kleine Tiere, Ed. 13/13	12687.000.2017
Distel Herbert	Zilpha Marsch (aus der Serie «Spoon River Anthology») <i>Schenkung des Künstlers</i>	1989	Farbfotografie (Unikat)	12740.000.2017
Distel Herbert	Hiram Scates (aus der Serie «Spoon River Anthology») <i>Schenkung des Künstlers</i>	1989	Farbfotografie (Unikat)	12741.000.2017
Fedier Franz	Ohne Titel <i>Schenkung Markus Vonlanthen, Chur</i>	1954	Holzschnitt auf Papier	12739.000.2017
Fontana Corsin	Ohne Titel <i>Schenkung Sammlung Ellen und Michael Ringier, Zürich</i>	1992	Wachskreide auf Papier, 12-teilig	12751.1-12.2017
Fontana Corsin	Nr. 32 «Horizontale Klänge» <i>Schenkung Sammlung Ellen und Michael Ringier, Zürich</i>	1998	Wachskreide, Bleistift auf Papier, 4-teilig	12752.1-4.2017
Fulton Hamish	«FIFTEEN PIECES OF WOOD FOR A FIFTEEN DAY WANDERING WALK FROM AND TO THE TOWN OF SAMEDAN WITH GUIDES CLIMBS OF PIZ KESCH AND EAST PALÜ ENGADIN SWITZERLAND» <i>Schenkung Hans-Jörg und Regula Ruch</i>	11.–25. Juli 2000	Bleistift auf schwarz bemaltem Holz, Nägel	12679.1-15.2017
Garbald Andrea	Ohne Titel (Drei Schafe) <i>Schenkung Dr. Hanspeter Hänni, Chur</i>	undatiert	Fotografie	12747.000.2017
Garbald Andrea	In unserem Garten <i>Schenkung Dr. Hanspeter Hänni, Chur</i>	undatiert	Postkarte	12748.000.2017
Hartmann Werner	Ohne Titel <i>Schenkung Ueli Sager, Möhlin</i>	1980	Schiefer	12753.000.2017
Hirschhorn Thomas	Plan, Vision Graubünden <i>Schenkung des Künstlers</i>	2016	Kugelschreiber und Leuchtmarker auf Papier	12702.000.2017
Kämpf Max	Pflanzenstudie <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	1961	Aquarell auf Seidenpapier	12714.000.2017
Kämpf Max	Kinderportrait <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	1951	Öl auf Leinwand	12715.000.2017
Kielholz Heiner	Ohne Titel (Spazierstock) <i>Schenkung Gil und Herbert Distel, Katzelsdorf</i>	1971	Gouache auf Papier	12742.000.2017
Ligao	One Piece <i>Schenkung des Künstlers</i>	2015	Porzellan	12737.000.2017
Loch Anne	AL 200 <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1987	Acryl auf Nessel	12693.000.2017

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Melcher Gaspare Otto	Ohne Titel <i>Schenkung Reto Melcher, Chur</i>	undatiert	Radierung auf Papier (Farbproof)	12735.000.2017
Pola Paolo	Abbreviatur <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	2000	Öl auf Leinwand	12712.000.2017
Pola Paolo	Abbreviatur <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	2000	Öl auf Leinwand	12713.000.2017
Pozarek Vaclav	quasi due buchi <i>Schenkung des Künstlers</i>	2017	Künstlerbuch	12719.000.2017
von Salis-Soglio Carl Albert	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1904	Aquarell auf Papier	12690.000.2017
Schenk Stephan	Kreuzweg <i>Schenkung des Künstlers</i>	2014	Leinenschuber mit Blindprägung, Fadenheftung, eingeklebte s/w Fotografien	12703.000.2017
Schiess Ernesto (Ernst) Traugott	Kinder am Strand <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	um 1916	Öl auf Karton	12716.000.2017
Schiess Ernesto (Ernst) Traugott	Gartenpartie mit Haus <i>Schenkung Dr. Fancis Raas, Basel</i>	1912	Öl auf Karton	12717.000.2017
Segantini Giovanni	Ritratto di monaco <i>Geschenk in Erinnerung an Anna Schmid-Schaffner</i>	1880–1882	Öl auf Leinwand	12691.000.2017
Segantini Giovanni	Ritratto della signora Bugatti-Salvionium <i>Geschenk in Erinnerung an Anna Schmid-Schaffner</i>	1886	Öl auf Leinwand	12692.000.2017
Signer Roman	Zementfabrik Unterterzen <i>Schenkung Markus Vonlanthen, Chur</i>	02. Sep 99	Druck auf Halbkarton, Ed. 99/100	12738.000.2017
Sitter-Liver Beatrix	Flerdner Heutücher – der Tod der Ahnen <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1981–1989	7 Heutücher, 62 Siebdrucke, 1 Künstlerbuch	12736.1-71.2017
Spescha Matias	Bildnis einer jungen Frau <i>Schenkung Prof. Dr. Iso Camartin und Prof. Dr. Melitta Schachner, Zürich</i>	um 1950	Öl auf Leinwand	12710.000.2017
Spescha Matias	Januar Bild <i>Schenkung Venice und Dominik Spescha</i>	1991	Acryl auf Leinwand	12756.1-3.2018
Spinatsch Jules	Snow Management, Fuxjagd I + II <i>Schenkung des Künstlers</i>	2001/2006	DVD Doppelprojektion, 2 sound channels, loop, Ed. 3/6, 12 Min. und 10 Min. asynchron	12697.000.2017
Spinatsch Jules	Snow Management, Arena, Unit TK <i>Schenkung des Künstlers</i>	2006	C-Print, auf Aluminium, Ed. 1/7	12698.000.2017
Suda Yoshihiro	Rose <i>Schenkung Alexander Kahane und Dino Zevi</i>	2017	Holz, Draht	12711.000.2017
Suter Hugo	je meer ich see <i>Schenkung Mariann Suter aus dem Nachlass des Künstlers</i>	2003–2004	Acrylfarbe, Transparentlack und Perlglanzpigmente auf Faserplatte, 36-teilig	12681.1-36.2017
Walser Andreas	Raucher vor Balkon <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1929	Tusche auf Papier	12718.000.2017

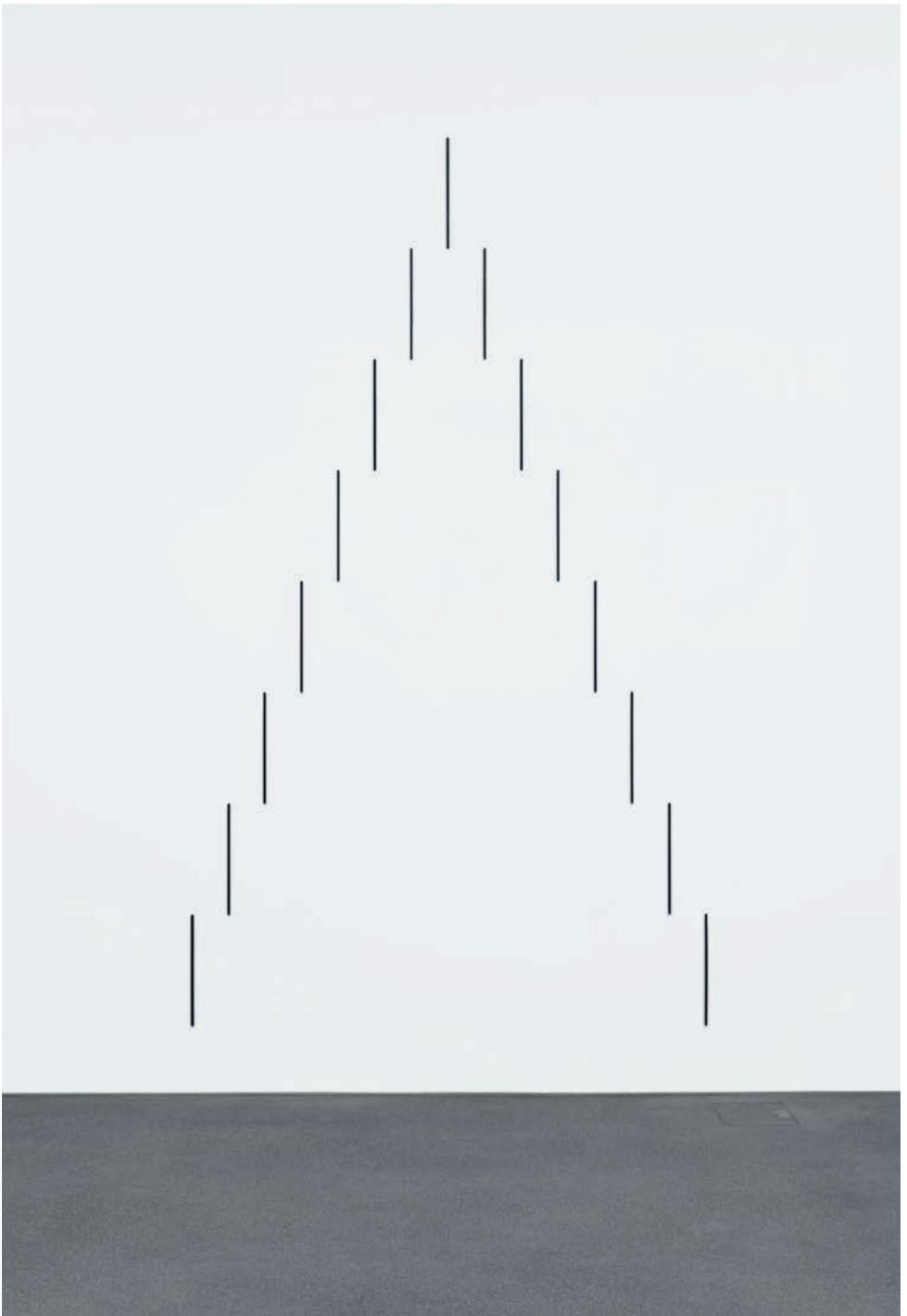
Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Zindel Thomas	Die Stürzenden <i>Schenkung Franz Casanova, Chur</i>	1980	001: Ölkreide, Aquarell und Acryl auf Papier, 002–004: Kohle, Ölkreide, Aquarell und Acryl auf Papier	12720.1-4.2017
Zindel Thomas	Ohne Titel <i>Schenkung Franz Casanova, Chur</i>	1987	Ölkreide, Aquarell und Acryl auf Papier	12721.000.2017
Zindel Thomas	Ohne Titel <i>Schenkung Franz Casanova, Chur</i>	1983	Ölkreide und Kohle auf Papier	12722.000.2017
Zindel Thomas	Lenz im Gebirg <i>Schenkung Franz Casanova, Chur</i>	1989	Acryl auf Leinwand	12723.000.2017
Zindel Thomas	Ohne Titel <i>Schenkung Franz Casanova, Chur</i>	1989	Acryl auf Leinwand	12724.000.2017



Hugo Suter, *je meer ich see*, Acrylfarbe, Transparentlack und Perlglanzpigmente auf Faserplatte, 36-teilig, 2003–2004, Schenkung Mariann Suter aus dem Nachlass des Künstlers



Hamish Fulton, *FIFTEEN PIECES OF WOOD FOR A FIFTEEN DAY WANDERING WALK FROM AND TO THE TOWN OF SAMEDAN WITH GUIDES CLIMBS OF PIZ KESCH AND EAST PALÜ ENGADIN SWITZERLAND*, 11. bis 25. Juli 2000, Bleistift auf schwarz bemaltem Holz, Nägel
Schenkung Hans-Jörg und Regula Ruch

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Camenisch Paul	Die üppige Niederung (Tessinerlandschaft/Villa Loverciana) <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1926	Öl auf Leinwand	12664.1-2.2017
Giacometti Giovanni	Gravedona, Lago di Como <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1924–1928	Aquarell und Bleistift auf Papier	12463.000.2015
Graeser Camille Louis	Zwei polar geordnete Komplementär-Farbgruppen <i>Depositum der Camille Graeser Stiftung</i>	1961	Öl auf Leinwand	12749.000.2017
Graeser Camille Louis	Komplementär-Relation I <i>Depositum der Camille Graeser Stiftung</i>	1960–1961	Öl auf Leinwand	12750.000.2017

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2017

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Huber Thomas	Salzgesättigtes Bild <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2016	Aquatinta (farbig) auf Papier, Aufl. 125 Ex. Druck: Willi Jesse Kupferdruckerei, Berlin	12704.000.2017
Huber Thomas	Weisse Verhältnisse <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2016	Aquatinta (farbig) auf Papier, Aufl. 125 Ex. Druck: Willi Jesse Kupferdruckerei, Berlin	12705.000.2017
Huber Thomas	Le soir <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2016	Aquatinta (farbig) auf Papier, Aufl. 125 Ex. Druck: Willi Jesse Kupferdruckerei, Berlin	12706.000.2017
Lichtsteiner Alois	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2016	Monotypieartig eingefärbte Hochdrucke, Öl auf Tosa Shoji Japanpapier, Aufl. 125 Ex.	12707.000.2017
Schinwald Markus	Lily <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2016	Digitaldruck, Aufl. 125 Ex. Druck: Salon Iris, Digital Fine Art Printing, Stefan Fiedler Imaging GmbH, Wien	12758.000.2018

Bündner Kunstmuseum Chur

2017

Archiv – 80 Jahre Bündner Kunst
Eine Jahresausstellung zum Jubiläum von
visarte.graubünden
 4. Dezember 2016 bis 22. Januar 2017

Öffentliche Führungen:	6	
Private Führungen:	6	
Besuchende Januar 2017:		2'151
Total Besuchende Jahresausstellung		
4.12.2016 bis 22.1.2017:	5'941	

Sammlung

23. Januar 2017 bis 25. Februar 2017

Öffentliche Führungen:	–	
Private Führungen:	11	
Besuchende:		2'921

Labor: Andreas Walsler. Und jetzt – gehe ich
 11. Februar 2017 bis 16. Juli 2017

Anne Loch. Künstliche Paradiese
 25. Februar 2017 bis 7. Mai 2017

Öffentliche Führungen:	8	
Öffentliche Führungen Sammlung:	3	
Private Führungen:	37	
Besuchende:		9'882

Sammlung

8. Mai 2017 bis 3. Juni 2017

Öffentliche Führungen:	–	
Private Führungen:	18	
Besuchende:		2'014

Hans Danuser. Dunkelkammern der Fotografie
 3. Juni 2017 bis 20. August 2017

Öffentliche Führungen:	5	
Öffentliche Führungen Sammlung:	3	
Private Führungen:	31	
Besuchende:		9'857

Sammlung

21. August 2017 bis 9. September 2017

Öffentliche Führung:	1	
Private Führungen:	14	
Besuchende:		1'632

Labor: Ester Vonplon. Singen Vögel im Schlaf
Manor Kunstpreis Chur
 2. September 2017 bis 17. Dezember 2017

Öffentliche Führungen:	4	
Not Vital. univers privat		
9. September 2017 bis 19. November 2017		
Öffentliche Führungen:	12	
Öffentliche Führungen Sammlung:	2	
Private Führungen:	62	
Besuchende:		15'049

Langer Samstag: Zuhause ist die Welt
 11. November 2017

Besuchende:		2'570
-------------	--	-------

Sammlung

20. November 2017 bis 10. Dezember 2017

Öffentliche Führung:	1	
Private Führungen:	4	
Besuchende:		821

Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler

10. Dezember 2017 bis 28. Januar 2018

Öffentliche Führungen Dezember 2017:	3	
Private Führungen Dezember 2017:	9	
Besuchende Dezember 2017:		2'726
Total Besuchende Jahresausstellung		
10.12.2017 bis 28.1.2018:	5'172	

Gesamtzahlen 2017

Besuchende:		47'053
Öffentliche Führungen:	48	
Sammlung:	10	
Wechselausstellungen:	38	
Private Führungen:	192	
Sammlung:	47	
Wechselausstellungen:	145	
Sonderveranstaltungen:	56	
Kunst am Mittag:	12	
Weitere Sonderveranstaltungen:	44	

Kunstvermittlung 2017

Anzahl geführte Schulklassen:	112
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1'927
Anzahl ungeführte Schulklassen:	49
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	800
Anzahl Einführungen für Lehrpersonen:	6
Anzahl Lehrpersonen:	35
Anzahl Kinderateliers:	16
Anzahl Kinder:	120
Anzahl Workshops für Erwachsene:	6
Anzahl Erwachsene:	121
Anzahl inklusive Angebote:	7
Anzahl Erwachsene:	64

Publikationen

Anne Loch. Künstliche Paradiese, hrsg. von Stephan Kunz, mit Texten von André Born, Stephan Kunz, Annelie Pohlen, Konrad Tobler und einem Gespräch zwischen Stephan Kunz und Albrecht Schnider, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum, Scheidegger & Spiess, 2017

Hans Danuser. Dunkelkammern der Fotografie, hrsg. von Stephan Kunz und Lynn Kost, mit Texten von Lynn Kost, Stephan Kunz, Jörg Scheller, Urs Stahel, Philip Ursprung, Kelley Wilder und Stefan Zweifel, Chur/Göttingen: Bündner Kunstmuseum, Steidl, 2017

Hans Danuser. Blumen für Andrea, hrsg. von Stephan Kunz, mit einem Text von Stephan Kunz, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum, Fondazione Garbald, 2017

Ester Vonplon. Singen Vögel im Schlaf, hrsg. von Lynn Kost, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum, edition fink, Verlag für zeitgenössische Kunst, 2017

NOT VITAL. univers privat, hrsg. von Stephan Kunz und Lynn Kost, mit Texten von Giorgia von Albertini, Simon Baur, Lynn Kost, Stephan Kunz und Alma Zevi, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum, Scheidegger & Spiess, 2017

Miguela Tamo. Kunst in der Südostschweiz Nr. 6, hrsg. von Stephan Kunz und Lynn Kost, mit einem Vorwort von Stephan Kunz, Text von Lynn Kost und Gespräch zwischen Andrea Meuli und Miguela Tamo, Chur: Bündner Kunstmuseum, Somedia Buchverlag, 2017

Begrüssung des Präsidenten

Dieter Jüngling, Präsident des Bündner Kunstvereins, begrüsst die zahlreich anwesenden Mitglieder und dankt namentlich Regierungsrat Martin Jäger für die Teilnahme an der heutigen Generalversammlung. Der Vorstand hat Regierungsrat Jäger am 19. Juni 2017 sein Befremden über die Vorgehensweise im Zusammenhang mit der Museumsdirektion schriftlich zur Kenntnis gebracht. Regierungsrat Jäger hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, die Mitglieder des Bündner Kunstvereins an der Jahresversammlung über die Vorgänge zu informieren. Das Thema wird heute unter Punkt 8 zur Sprache kommen. Unter diesem Punkt 8 wird auch eine Erklärung des Vorstandes verlesen.

Der Präsident weist weiter darauf hin, dass der Vorstand beschlossen hat, der Presse Zugang zur heutigen Generalversammlung zu gewähren.

Der Präsident stellt fest, dass die Generalversammlung beschlussfähig ist und bestimmt zwei Stimmzähler.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass der Vorstand entschieden hat, Punkt 6 der Traktandenliste (Statutenänderung) ersatzlos zu streichen, da die Statutenänderung noch nicht spruchreif sei. Es gibt keine Gegenstimme.

1. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der Bericht ist im Heft (Jahresbericht 2016) schriftlich vorhanden. Dieter Jüngling geht kurz auf die Höhepunkte ein. Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Jahresbericht des Direktors

Stephan Kunz erläutert seinen Bericht zum Jahr 2016 und erklärt ausdrücklich, dass er keine Stellungnahme zur jetzigen Situation abgeben und auch keine diesbezüglichen Fragen beantworten wird. Er geht speziell auf die Wechselausstellungen im Jahr 2016 ein (Solo Walks, Zilla Leutenegger, 80 Jahre Bündner Kunst); ebenso auf das reichhaltige Rahmenprogramm. Zudem macht er Ausführungen zu den bisherigen und kommenden Ausstellungen des Jahres 2017. Er bedankt sich beim Kanton, bei den Mitarbeitenden, beim Kunstverein und bei den Geldgebern.

4. Jahresrechnung, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes

Enrico Lardelli erklärt die Jahresrechnung, die erfreulich positiv abschliesst. Die Jahresrechnung erlaubte es dem Verein, Rückstellungen von 200'000 Franken zu machen und damit die Reserven zu verbessern. Aus der Jahresrechnung resultiert ein Gewinn von rund 6'000 Fran-

51 ken. Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen. Enrico Lardelli liest den Revisorenbericht vor. Die Revisoren empfehlen den Mitgliedern Annahme der Rechnung und Entlastung des Vorstandes. Die Anwesenden genehmigen die Rechnung und entlasten den Vorstand ohne Gegenstimme.

5. Wahl der Rechnungsrevisoren

Herr Heinz Näf und Herr Andreas Riedi stellen sich weiter zur Verfügung und werden per Applaus bestätigt.

6. Statutenänderung (entfällt)

7. Wahl des Vorstandes

Dieses Jahr sind die Gesamterneuerungswahlen fällig. Es gibt zwei Demissionen (Präsident Dieter Jüngling und Aktuar Armando Ruinelli).

Der Vorstand schlägt eine einzige Person als Ersatz vor (die Anzahl Vorstandsmitglieder kann zwischen 7 und 13 schwanken). Es wird Frau Doris Caviezel-Hidber für die Wahl in den Vorstand vorgeschlagen. Doris Caviezel-Hidber ist momentan auf einer Auslandsreise, hat aber bekundet, dass sie sehr gerne im Vorstand mitarbeiten würde. Der Präsident Dieter Jüngling stellt Doris Caviezel-Hidber den Mitgliedern kurz vor. Aus der Versammlung kommen keine weiteren Vorschläge. Doris Caviezel-Hidber wird einstimmig gewählt.

Für die Wiederwahl stellen sich die jetzigen Mitglieder (Alda Conrad, Zilla Leutenegger, Enrico Lardelli, Ilario Bondolfi, Giorgio Cappellin, Alexander Kahane, Juri Steiner, Thomas Stalder) weiter zur Verfügung und werden gesamthaft per Akklamation bestätigt. Der Präsident wünscht den neuen sowie

bisherigen Vorstandsmitgliedern alles Gute für die weitere Arbeit.

8. Anträge und Varia

Der Präsident liest die Stellungnahme des Vorstandes vor: «Der Bündner Kunstverein hat mit dem Kanton Graubünden einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der Bündner Kunstverein führt im Bündner Kunstmuseum Wechselausstellungen durch. Der Museumsdirektor ist dabei unser ausführendes Organ. Wir haben mit Stephan Kunz sowohl in administrativer als auch in fachlicher Hinsicht immer optimal zusammengearbeitet. Aufgrund des personalrechtlichen Entscheids des EKUD ist uns nun der Organisator der Ausstellungen genommen worden. Es besteht akute Gefahr, dass wir unser Programm nicht mehr durchführen und den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Kanton nicht mehr nachkommen können. Wir ersuchen das EKUD daher dringlich, dafür zu sorgen, dass interimistisch die kompetente Führung des Museums gewährleistet bleibt und sind überzeugt, dass Stephan Kunz dafür die ideale Person ist.»

Danach gibt Dieter Jüngling Regierungsrat Martin Jäger das Wort. RR Jäger erklärt die sehr emotionale Situation sowohl für Stephan Kunz als auch für Nicole Seeberger aber auch für Barbara Gabrielli. Er lobt ausdrücklich die Mitarbeitenden des Museums und den Kunstverein für die ausgezeichnete Arbeit, weist aber auch darauf hin, dass die Belastung insbesondere der administrativen Aufgaben (Personalwesen und Finanzen) stark angestiegen sei. Und dass die Arbeit für Stephan Kunz zu belastend wurde. Stephan Kunz sollte sich verstärkt um die eigentliche Kernaufgabe des Museums kümmern. Es sei ein län-

gerer interner Prozess in die Wege geleitet worden, der aber zu keiner Lösung führte. In der Folge wurde eine auswärtige Untersuchung und Beratung eingeholt und das Personalamt des Kantons erstellte einen Reorganisationsvorschlag. Dieser sah vor, Stephan Kunz zum Hauptkurator und Nicole Seeberger zur Direktorin ad interim zu bestimmen. Die Proteste dagegen seien von RR Martin Jäger zwar vorhergesehen worden, allerdings nicht in dieser Heftigkeit. Er stehe dazu, dass die Kommunikation sehr unglücklich war. Er sei sich bewusst, dass diese Sache allen Schaden zugefügt habe und stellt sich selbst «kein gutes Zeugnis aus». Die Sistierung des Entscheides soll helfen, die notwendigen Schritte zu eruieren. Stephan Kunz ist seit heute mit seinen Kompetenzen wieder an der Arbeit. Zudem hat sich Dr. Hans Hatz als Mediator zur Verfügung gestellt. Die weitere Analyse soll in den nächsten Wochen durchgeführt werden. RR Jäger entschuldigt sich für die Art und Weise wie die Kommunikation gelaufen ist und erhofft sich durch diesen «Neubeginn» eine einvernehmliche und zukunftsfähige Lösung zu erarbeiten.

Vreni Müller-Hemmi (Präsidentin der Fondazione Garbald) erwähnt die Zusammenarbeit zwischen dem Kunstmuseum und der Stiftung. Sie fragt den Vorstand BKV, ob dieser in diesen Prozess eingebunden gewesen sei. Der Vorstand wurde nicht miteinbezogen und wusste auch nicht, was RR Martin Jäger heute zu uns sagen würde.

Ilario Bondolfi wünscht präzisere Auskunft über die Bereiche, in denen Stephan Kunz zuständig ist. RR Jäger weicht aus. Die Frage ist also: Welche Kompetenzen hat Stephan Kunz und wer

ist der Ansprechpartner für den BKV? RR Martin Jäger: in den künstlerischen Fragen ist es Stephan Kunz, für alle administrativen Fragen das Departement, bzw. das Amt für Kultur.

Alexander Kahane fragt nach: wer ist das Amt? Das Departement, Frau Gabrielli oder der Regierungsrat selbst? RR Jäger sagt, man würde jede Frage einzeln beantworten. Kahane insistiert, erhält aber keine eindeutige Antwort. Es bleiben also einige Fragen offen.

Fragen aus dem Publikum:

- Könnte man nicht einfach sagen: Stephan Kunz bleibt Direktor und für administrative Fragen stellt man ihm jemanden zur Seite? Bernard Cathomas bricht in diesem Sinne eine Lanze für Stephan Kunz; er bittet RR Martin Jäger, Kunz wieder als Direktor einzusetzen und die administrativen Dinge auf einen guten und vernünftigen Weg zu bringen.
- Was war der Fehltritt, der zu diesem einschneidenden Entscheid führte? Jäger: genau deswegen wird der Fall nochmals «aufgerollt». Die Gründe gehören aber zu den Internas, er werde dazu keine Auskunft geben.
- Wieso wurde nicht mit allen Beteiligten gesprochen (z. B. mit dem Kunstverein)? RR Jäger: trotz der guten Zusammenarbeit mit dem Kunstverein ging es um die interne Organisation, also um eine Angelegenheit des Kantons.
- Was ist mit Nicole Seeberger? RR Jäger: Frau Seeberger hat diese Beförderung nicht gesucht. Er wiederholt, dass die Sache neu überdacht wird und bittet um Verständnis. Peter Curdin Conrad bittet RR Jäger ebenfalls einen Schritt zurück zu unternehmen.

53 Dem Vorstand wird aus dem Publikum vorgeschlagen, die Zusammenarbeit mit dem Kanton zu sistieren bis eine Lösung gefunden sei. Dieter Jüngling erklärt, dass eine Sistierung seitens des BKV nicht so einfach zu realisieren wäre und dies für das laufende Geschäft unter anderem auch gravierende finanzielle Auswirkungen haben könnte.

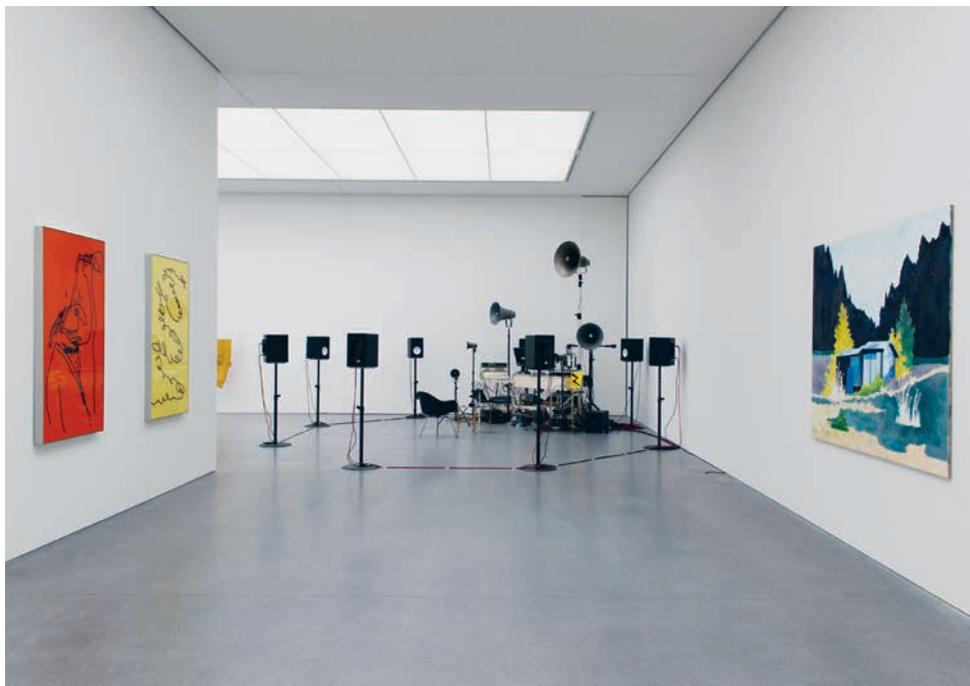
Weiter wird beantragt (Vreni Müller-Hemmi), dass sich der Vorstand beim jetzigen Einbezug in die Überprüfung der Führungsstruktur neben der Wiedereinsetzung von Stephan Kunz als Direktor auch für mehr Ressourcen einsetzen sollte zur Unterstützung von Kunz. Dies habe der Vorstand im Kontext des neuen Baus und der Erweiterung ja verschiedentlich

schon gemacht. Zudem stelle sich die Frage, ob nicht eine ausserordentliche Versammlung einberufen werden sollte. Ilario Bondolfi teilt mit, dass der Vorstand die Einberufung einer ausserordentlichen Vereinsversammlung prüfen werde.

Dieter Jüngling schliesst das Traktandum Varia, bedankt sich bei allen Beteiligten und übergibt das Wort an Vizepräsidentin Alda Conrad.

Alda Conrad verdankt die langjährige Mitarbeit von Dieter Jüngling und Armando Ruinelli. Beide erhalten zum Dank für die geleistete Arbeit im Vorstand eine fotografische Arbeit von Stephan Schenk.

Armando Ruinelli





Camille Louis Graeser, *Komplementär-Relation I*, 1960–61, Öl auf Leinwand
Depositum der Camille Graeser Stiftung

Das Jahr 2017 stellte das erste vollständige Ausstellungsjahr seit der Neueröffnung 2016 dar. Die positive Entwicklung aus dem letzten Jahr konnte nahtlos weitergeführt werden. Grundlage bildete das ausgewogene, künstlerisch hochwertige und offensichtlich auf ein breites Publikum ausgerichtete Ausstellungsprogramm. So konnten die hohen Besucherzahlen nochmals gesteigert werden, was zu einem entsprechend positiven Finanzbeitrag geführt hat. Ebenfalls zum guten Abschluss trugen der professionalisierte Museumsshop mit seinem breiten und qualitätsvollen Angebot sowie die positiven Katalogverkäufe, insbesondere derjenige zur Ausstellung univers privat von Not Vital bei. Die grosszügigen Spenden und Beiträge Dritter, welche durch professionelle Dossiers zu den Ausstellungsthemen von Stephan Kunz, unserem Co-Direktor, und Lynn Kost, unserem Kurator, akquiriert werden konnten, sind wie schon in den vergangenen Jahren Garant für ein positives Jahresergebnis und bestätigen die inhaltliche Ausrichtung des Wechselausstellungsprogramms. Ohne diese Beiträge wäre, trotz höherer Besucherzahlen, eine positive Jahresrechnung nicht realistisch. Nicht zuletzt darum musste die Defizitgarantie des Kantons Graubünden nur zu einem kleinen Teil, ca. 10 % vom beantragten Betrag, in Anspruch genommen werden.

Wie schon im letzten Jahr erlaubt uns das positive Jahresergebnis 2017 die Erhöhung der zweckgebundenen Reserven

um CHF 240'000.00 und den Ausweis eines Jahresgewinnes von CHF 14'838.24. Damit steigt das Vermögen auf rund CHF 1'150'000 und bildet weiterhin eine gute finanzielle Basis für die kommenden Betriebsjahre.

Auch für das Jahr 2018 sind wir überzeugt, ein attraktives Angebot an Ausstellungsthemen präsentieren zu können, um die Besucherzahlen und Führungen auf Vorjahresniveau zu halten. Im Administrationsbereich, u. a. in der Betreuung unserer Gönnerinnen und Gönner, Sponsoren und Beitraggeber, konnten wir eine auf 2 Jahre befristete Assistenzstelle besetzen. Diese wird vollumfänglich durch ein äusserst grosszügiges, zweckgebundenes und privat finanziertes Sponsoring ermöglicht. Das erlaubt uns, die Arbeiten des Bündner Kunstvereins weiter zu professionalisieren und den künstlerischen Wert der Wechselausstellungen kontinuierlich hoch zu halten.

Chur, April 2018

Enrico Lardelli

Kassier Bündner Kunstverein

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Chur, 18. April 2018

Heinz Näf

Andreas Riedi

Rechnungsrevisoren Bündner
Kunstverein

Bündner Kunstverein

per 31. Dezember 2017 mit Vorjahr

Bilanz	31.12.17 CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'112'242	357'935
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	47'510	42'610
Übrige kurzfristige Forderungen	3'962	23'068
Transitorische Aktiven	192'676	350'579
Wertschriften	150'000	350'000
	1'506'390	1'124'192
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	100'447	70'215
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8'927	–
Transitorische Passiven	244'334	156'133
Reserven	769'838	521'693
Kapital Bündner Kunstverein	382'844	376'151
	1'506'390	1'124'192
Erfolgsrechnung		
ERTRAG		
Einnahmen aus Ausstellungen	668'142	369'878
Zuwendungen für Ausstellungen, Kataloge	503'177	382'593
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	140'486	158'770
Beiträge und Spenden	200	496'896
Übriger betrieblicher Ertrag	334'686	199'728
Ausserordentliches Ergebnis	6'034	–
Finanzergebnis	2'291	3'622
	1'655'017	1'611'487
AUFWAND		
Kosten für Ausstellungen	1'123'404	785'738
Ausgaben für Einrichtungen Betrieb	12'369	392'308
Übriger betrieblicher Aufwand	215'428	166'234
Verwaltungsaufwand	48'978	60'514
Bildung von Reserven	240'000	200'000
	1'640'179	1'604'794
Jahresgewinn	14'838	6'693

Aufbruch

Ziel der fünftägigen Reise sind Kassel mit der *documenta 14* und Münster mit der *Skulptur Projekte 2017*. Museumsdirektor Stephan Kunz und seine Partnerin können die Gruppe wegen der hängigen Personalfragen am Kunstmuseum zum grossen Bedauern der 27 Teilnehmenden nicht begleiten. Alda Conrad und Lynn Kost übernehmen kurzfristig die Reiseleitung ab Chur. Hin- und Rückreise erfolgen mit der Bahn. In Kassel ist bei der Ankunft am frühen Nachmittag heisses Sommerwetter, eine zusätzliche Herausforderung nach der Hinreise, und es wird zwei Tage später in Münster nur wenig kühler sein. An beiden Orten liegt die Hotelunterkunft sehr zentral und ist qualitativ ansprechend.

In Kassel hat Kurator Adam Szymczyk 2017 die Ausstellung gleichsam verdoppelt und sie zum ersten Mal in ihrer mehr als 60-jährigen Geschichte zusätzlich in Athen stattfinden lassen. Damit sollte die *documenta 14* die grossen Themen von Identität und Verwurzelung, Fremdheit und Zugehörigkeit in einer globalisierten und von Migration geprägten Welt besser greifbar machen. Dem Arbeitstitel Szymczyks entsprechend «Von Athen lernen» verlaufen denn auch die drei Führungen der zwei kommenden Tage.

Erster Spaziergang

Ein im Freien am Infostand tanzendes Paar gesellt sich am ersten Nachmittag gleichsam zufällig zur Gruppe und stellt sich nicht als Guides o. ä. vor, sondern

als «Choreuten», d. h. Begleiter und zuweilen Kommentatoren im Sinne des Chores in der antiken griechischen Tragödie. Die Aufgabe dieser «kundigen Laien» besteht darin, die Gruppen zu ausgewählten Kunstwerken zu führen und Hintergrundinformationen zu geben. Sie sollen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch bringen und eingefahrene Seh- und Wahrnehmungsmuster spielerisch hinterfragen – ein didaktisierendes Konzept, dem nicht alle auf Anhieb folgen mögen und dem mit Gegenfragen begegnet wird – und damit ist der beabsichtigte Dialog auch schon eingeleitet. Von der ersten Führung in besonderer Erinnerung sind mir geblieben: Der «Parthenon der Bücher» von Marta Minujin auf dem Kasseler Friedrichsplatz, in den beeindruckenden Originalmassen des Athener Parthenons von 70 mal 30 mal 20 Metern, eine Stahlkonstruktion, eingekleidet mit Büchern, die einst verboten wurden und heute wieder verfügbar sind, an dem Ort in Kassel, wo die Nazis 1933 nebst Berlin und 20 weiteren deutschen Universitätsstädten Bücher verbrannten. Jeden Tag wird die Konstruktion mit neu eingetroffenen Büchern aus aller Welt weitergeführt. Im gegenüberliegenden Fridericianum besuchen wir die Hauptausstellung der *documenta 14* mit zum Teil bedrückenden Werken von Kunstschaffenden aus dem Balkanraum. Wie ein Gegenstück wirkt der nicht minder symbolträchtige «Webstuhl der Penelope» der auf den Bahamas geborenen und in den USA lebenden Janine Antoni, eine raumgreifende neu-



Reisegruppe des Bündner Kunstvereins an der *documenta 14* vor dem Werk *El Partenón de libros* von Marta Minujín

zeitliche Interpretation eines bekannten Vasenmotivs aus der Antike. Draussen steigt vom Zwehrenturm beim Fridericianum täglich ab 10 Uhr heller Rauch auf, mal feiner, mal dichter, je nach Wind und Wetter. Es ist ein für die *documenta 14* inszeniertes und assoziationsreiches Werk des in Bukarest geborenen Künstlers Daniel Knorr. Für die «Spaziergänger» wird es Zeit, eine Ruhepause einzulegen und später den hochsommerlichen Abend am Kaiserplatz ausklingen zu lassen.

Zweiter Spaziergang

Am Donnerstag besuchen wir, wiederum in zwei Gruppen und begleitet von kundigen Choreuten, Installationen und Werke im Freien zwischen Fridericianum, Theater und Documentahalle. Auch deren Inneres zu erkunden bereitet Vergnügen,

denn das Raumkonzept ermöglicht wirkungsvolle Platzierungen von grossen Installationen im Hauptraum, neben kleinen und intim wirkenden Sammlungen in beinahe labyrinthischer Anordnung. Zu meiner Freude entdeckte ich einige Bilder der bekannten Basler Künstlerin Miriam Cahn, in deren Bildern das Thema Flucht schon lange aktuell ist und nun bis in die Flüchtlingskrise Ausdruck findet. Das Relaxen im Park zur Mittagszeit ist hochwillkommen.

Dritter Spaziergang

Ziel sind diesmal die dämmerigen Hallen der Alten Neuen Hauptpost mit überraschenden Installationen und Grossprojektionen zum Nachdenken über das Zusammenwirken von Bewegung, Gesichtern, Naturerscheinungen, Klang, Geräusch, Farben und Mustern. Das be-

deutet auch, sich darauf einzulassen und sich dafür Zeit zu nehmen. Das Ende des Parcours ist bei der Gottschalk Halle auf dem Universitätsgelände, die einmal Teil einer Industrieanlage war. So erleben wir zwei eindrückliche Gebäude des Übergangs, deren zukünftige Verwendung ungewiss und damit offen ist, in ihrer temporären Nutzung. Mit einem gemeinsamen Nachtessen in der nahegelegenen Osteria Kassel geht das offizielle Tagesprogramm zu Ende.

Individuelle Spaziergänge

Am Freitag besteht die Möglichkeit, individuell weitere über die Stadt verteilte Orte zur *documenta 14* zu besuchen. Meine Highlights sind die schöne Aussicht über die Stadt vom Turm des Stadtmuseums Kassel und die Kontraste zwischen der ständigen Ausstellung, die auch zu Entdeckungen einlädt, und den eingestreuten *documenta*-Werken. Wir flanieren durch die erholsamen Parkanlagen bis zur Orangerie, deren barocke Kulisse an geschichtliche Hintergründe der Stadt erinnert. Die Weiterreise nach Münster erfolgt nachmittags bequem per Bus und bringt uns in eine neue Umgebung, die wir in der Kleingruppe beim abendlichen Gang durch die Innenstadt und der Suche nach einem passenden Lokal als sehr freundlich und einladend erleben.

Geführter und individueller Spaziergang

Es ist Samstag, die Innenstadt lebhaft und betriebsam. Der Gang zum weitläufigen Markt am Dom und durch ruhige Strassen führt zu einigen Standorten der Skulptur Projekte. Es sind Werke, die im Laufe der jeweils alle zehn Jahre stattfindenden Ausstellungen angekauft wurden und nun unaufgeregt Teil ihrer Umgebung geworden sind. Im Lichthof

des nahen LWL-Museums für Kunst und Kultur (Westfälisches Landesmuseum) machen wir im Altbau Bekanntschaft mit der grossen Installation «Tender, Tender» des englischen Künstlers und Bildhauers Michael Dean. Sabine Wagner, Kuratorin für Gegenwartskunst, findet Zeit für ergänzende Informationen zu Skulptur Projekte, die sie mitkuratiert. Am Nachmittag fährt eine Gruppe mit dem Rad – Münster ist ja auch Velostadt – zu weiteren Standorten von Skulptur Projekte am Aasee nahe der Innenstadt. Ich erkunde am Nachmittag das LWL weiter und besuche die seit 1950 aufgebaute Sammlung in der «Modernen Galerie», in welcher auch der aus Westfalen stammende August Macke gut vertreten ist. Abends ist im Restaurant Giverny an einer etwas lang geratenen Tafel noch einmal ausgiebig Gelegenheit zu angeregtem Gedankenaustausch. Die Teilnehmenden haben zwei interessante Städte kennengelernt und Einblick in verschiedene Ausstellungskonzepte erhalten. Die kritisch geführte Diskussion um die *documenta 14* geht weiter. Ich meine jetzt besser zu verstehen, wovon die Rede ist, und ich habe Lust auf mehr. Ein grosser Dank geht an Stephan Kunz, Lynn Kost und Alda Conrad, die diese Reise gestaltet und begleitet haben. Wann folgt die nächste?

Christine Bucher

Bündner Kunstverein

2017

Bardill Lukas u. Gerber Gabriela	Klingler Lüthi Christine
Bargiglione Carla N.	Krättli Leonard
Bauer Jasmin	Larcher Verena
Bauer Kim	Locher Benguerel Sandra
Bauer Stefan	Maissen Carla
Bammatter Gabrielle	Maissen Miriam
Baumgartner Werner u. Meili Roger	Mani Gertrud
Bosch Emanuel u. Gadiant Anja	Mathis-Schwarz Vrena
Buchmann Erich u. Edith	Melcher Gaspare O.
Bujard Michael u. Ina	Parolini Lucia
Burgener Claudia	Parolini Romedi
Cadonau Florence	Peters Lena
Caduff Bruno u. Bettina	Puenter Florio
Cafilisch Riccarda	Rohner Daniel
Cahannes Romano u. Giger Cahannes	Rolf Gisela
Jacqueline	Ryffel Eleonora
Calonder Silvio u. Annelis	Schlub Peter u. Pia
Candreja Gion u. Lukretia	Schuler Muriel
Cantieni Nic	Seeberger Nicole
Cappellin Giorgio u. Lukrezia Brentel	Sgier Anton u. Catherine
Caviezel-Hidber Flurin u. Doris	Sharp Jennifer Mary
Cordas Paula Alexandra	Spadin Daniel
Engler Martina	Spescha Venice
Faesch Stefan	Stäubli Christoph u. Claudia
Feiner Ralph	Thöny Kurt u. Alexandra
Godenzi Sabina	Verdet-Fierz Regula
Hagmann Thomas	Von Albertini Gion
Hangartner Silvia	Von Albertini Ursina
Hänni Andreas	Wanner Peter u. Maja
Hanselmann Adelheid	Wehrli Hans Peter
Hediger Remo u. Liliane	
Hufnagl Marc	
Hürlimann Andreas	
Ineichen Mariette	
Jaeger Franziska	
Jaeger Janosch	
Janutin Armanda	
Kessler Jürg u. Ulrica Seraina	

GönnerInnen Einzelperson

Balsenc Lucie
Bener Hans-Rudolf
Keller Roger, Möbel Transport AG
Stäheli Ivan, CDC Druck AG
Sulzer Alfred R.
Widrig Hanna
Zimmermann Peter

GönnerInnen Einzelperson+

Fischer Johannes u. Beatrice
Hänggi Kathrin
Mancia Bruno
Mancia-Bodmer Franziska
Rüedi Annette

GönnerInnen Einzelperson ++

Kahane Emil Alexander

Firmen-Gönnerschaft

Abitare M. Hürlimann AG, Martin Hürlimann
Spescha Visual Design GmbH, Ramun Spescha
Credit Suisse (Schweiz) AG, Marcel Vogel

Mitgliedschaft auf Lebenszeit

Bahro Marcel
Conrad-Lardelli Peter-Curdin u. Alda
Ruch Hans-Jörg u. Regula

Ehrenmitgliedschaft

Hartmann Hans
Kornfeld Eberhard W.
Mettler Rudolf
Pajarola Christine
Raas Francis
Stutzer Beat
Toller Marianne



Beatrix Sitter-Liver, *Flerdener Heutücher – der Tod der Ahnen*, 1981–89
7 Heutücher, 62 Siebdrucke, 1 Künstlerbuch
Schenkung der Künstlerin



Das Team des Bündner Kunstmuseums
von links nach rechts:

Stephan Kunz
Misia Bernasconi
Claudina Cantieni Ziegs
Laurent Ostinelli
Lynn Kost
Simone Flüeler
Claudia Furger
Andrea Alig-Erni

Nicolina Maissen
Nicole Seeberger
Duri Salis
Barbara Straub
Thomas Strub
Silva Salvator-Rageth
Esther Michel
Cornelia Reutimann
Michael Riedel
Alexa Giger
Luzia Denfeld-Crotta



Margreth Calonder-Grubenmann
Ursina Beerli
Friederika Grond
Seraina Hügli
Gerlinde Zenk
Heidi Cavelti
Jolanda Kaiser
Andrea Monigatti
Mariette Ineichen
Kathrin Gartmann

Es fehlen auf dem Foto:
Tom Dura, Justine Duran, Franziska Friedrich,
Nadine Gabriel-Heinisch, Karina Gerber-Wenk,
Beatrice Heller-Gerber, Claudia Meuli-Simon

Vorstand Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin
(ab 27.06.2017)

Dieter Jüngling, Präsident
(bis 26.06.2017)

Alda Conrad, Vizepräsidentin

Enrico Lardelli, Kassier

Armando Ruinelli, Aktuar
(bis 26.06.2017)

Ilario Bondolfi

Giorgio Cappellin

Alexander Kahane

Stephan Kunz

Zilla Leutenegger

Thomas Stalder

Juri Steiner

Stiftung Bündner Kunstsammlung

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident

Nina von Albertini, Vizepräsidentin

Renato Bergamin

Patrik Degiacomi

Dr. Hans Hatz

Claudia Knapp

Rita Rohrer-Theus

Team Bündner Kunstmuseum

Stephan Kunz, Direktor (bis 24.07.2017),
Co-Direktor (ab 25.07.2017)

Dr. Nicole Seeberger, wissenschaftliche
Mitarbeiterin/Registrierin (bis 24.07.2017),
Co-Direktorin (ab 25.07.2017)

Lynn Kost, Konservator

Simone Flüeler, Kunstvermittlerin

Alexa Giger, Kunstvermittlerin

Barbara Straub, Bibliothekarin

Laurent Ostinelli, Administrator

Kathrin Gartmann, Kommunikation

Esther Brassler, Sekretariat
(bis 30.06.2017)

Andrea Alig (ab 01.09.2017)

Mariette Ineichen, Sekretariat

Duri Salis, Museumstechnik

Stephan Schenk, Museumstechnik
(bis 31.03.2017)

Thomas Strub, Museumstechnik
(ab 01.05.2017)

Misia Bernasconi, wissenschaftliche
Assistentin/Volontärin

Michael Riedel (Hauswart)

Andrea Monigatti (Hauswart)

Kasse

Silva Salvator-Rageth, Leitung
Ursina Beerli

Nadine Gabriel-Heinisch

Karina Gerber-Wenk

Beatrice Heller-Gerber

Claudia Meuli-Simon

Cornelia Reutimann (ab 01.08.2017)

Aufsicht

Anita Alder-Bieler (bis 31.08.2017)

Valentina Bergamin (bis 30.06.2017)

Margreth Calonder-Grubenmann

Claudina Cantieni Ziegls

Heidi Cavelti

Laura Cavelti (bis 30.06.2017)

Luzia Denfeld-Crotta

Noëla De Vries (bis 30.05.2017)

Tom Dura

Justine Duran

Lara Fanconi (bis 30.09.2017)

Franziska Friedrich

Claudia Furger

Friederika Grond

67 Seraina Hügli (ab 01.06.2017)

Jolanda Kaiser

Nicolina Maissen

Esther Michel

Gerlinde Zenk

Freie Mitarbeiter

Remo A. Alig (Führungen)

Simone Kobler (Führungen)

Madeleine Panchaud de Bottens
(Führungen)

Seraina Peer (Führungen)

Roy Perfler (Museumstechnik)

Markus Scherer (Museumstechnik)

Zivildienstleistende

Dylan Lanfranchi (03.01.–03.03.2017)

Renato Hanimann (06.03.–02.06.2017)

Severin Marchetti (12.06.–08.08.2017)

Stefan Vieli (21.08.–14.09.2017)

Florian Helbig (20.11.–11.02.2018)



Not Vital, *ohne Titel*, 1984, Gouache, Ölkreide auf Papier, Ankauf

Bündner Kunstmuseum Chur
Bahnhofstrasse 35
7000 Chur
+41 81 257 28 70
info@bkm.gr.ch
buendner-kunstmuseum.ch

